

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes



Siebenundzwanzigster Jahrgang.

1919

Inhalts-Verzeichnis.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen. Größere Aufsätze sind durch * kenntlich gemacht.)

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Allgemeines.

Abbau der Löhne	*45
Amnestie	3
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*17
Arbeitszeit in den besetzten Gebieten — Die	23
Auswanderung nach Südamerika	223
Bararbeit und was Baugeld einbringt — Was	*2
Baumarkt — Die Lage auf dem	262
Beschäftigungszwang für Schwerbeschädigte	14, 26
Briefgeldverhöhung bei der Post	126
Bevölkerungsstand — Der Einfluß des Krieges auf den	175
Blockade — Das Ende der	*125
Deutsche Aus- und Einfuhr	235
Deutschlands Schicksal	*85
Entlassung, Entlohnung und Entlohnung gewerblicher Ar-	*10
Arbeitnehmer — Verordnung über	216
Eisenbahnverkehrs — Sperrung des	*179
Einführung — Eine gerechte	23
Erntest — Das Ende der	19
Einigen in der Nationalversammlung — Die	*193
Einigkeit — Noch kein	*113
Einigkeit abgeschlossen — Der	*259
Ethnographisches Spiel — Ein (Gewerkschaften und Rabifa-	15
Genossenschaft	248
Genossenschaften — Für die Freigabe der	227
Genossenschaft — In englischer	*41
Generalstreik — Bürgerkrieg	6
Genossenschaft für Soziale Reform	*78
Genossenschaft — Der	*1
Genossenschaft in Sachsen — Von der	*13
Genossenschaften und die wilden Streiks — Die	*191
Genossenschaften — Den	*46
Internationale Sozialistenkonferenz und sozialistische	*138
Einigung	79
Einigung — Menschenverlust durch den	*199
Einigung und Zivildesertoren — Unterstützung der heim-	*206
Einigung während	245
Einigung — Zeilen	22
Einigung — Träger von gestern und heute	*237
Einigung — Hebung des	265
Einigung — Lohn und Kosten der	*174
Einigung — Die Arbeitszeit der	*183
Einigung — Zur	*49
Einigung — Reform des	*191
Einigung — Erhöhung	*63
Einigung und Klassenkampf	70
Einigung — Aufstieg zur	*229
Einigung — Unsere	139
Einigung — Das Gesetz über die	*30
Einigung und Ermordung	*9
Einigung — Gegen den	*1
Einigung — Die	*205
Einigung — Die Wahlen zur	*118
Einigung — Im	*170
Einigung — Zum 9.	*213
Einigung — Erhöhung der	*222
Einigung ab 1. Oktober 1919	*238
Einigung: — Aus der	*252
Einigung und die Arbeiter — Das	*259
Einigung und Grundpflichten der Deutschen	*278
Einigung und Grundpflichten der Deutschen — Unter	232
Einigung und Grundpflichten der Deutschen — Unter	*54
Einigung und Grundpflichten der Deutschen — Unter	*54
Einigung und Grundpflichten der Deutschen — Unter	

Sozialistische Beiträge im Auslandsdienst	208
Spartakusputsch und sozialistische Einigung	*12
Stempelsteuerpflicht der Arbeitsverträge — Zur	176
Stempelsteuerpflicht der Gewerkschaftsbeiträge und Gewerk-	170
schaftsunterstützungen	185
Steuerveranlagung der Kriegsteilnehmer — Die	*14
Südwestdeutschland unter der Besetzung	*5
Tarifverträge — Das Recht des	*206
Taylor oder wirtschaftlicher Betrieb?	*192
Valuta — Das Elend unserer	232
Valuta und Export	*245
Verbindlichkeitsklärung — Die	262
Vollabsichtserklärung — Die	*207
Vollabsichtserklärung — Die	*230
Vollabsichtserklärung — Die	130
Vollabsichtserklärung — Die	6
Wahlrecht der Kriegsteilnehmer — Das	*237
Wiederaufbaugewinnler! — Aufgepaßt!	*244
Wiederaufbaugewinn — Das Rennen nach	*193
Wiederaufbau — Zum	223
Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium — Der	*253
Wohnungsnot	6
Zwangsvollstreckung — Schutz der Kriegsteilnehmer	
gegen	
Ernährungsfragen.	
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*35, *45
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*117
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	193
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*153
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	208
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*134
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*45
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	201
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	279
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*262
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*139
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	*297
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	246
Abbau der Preise für Lebensbedürfnisse	175
Gesundheitswesen.	
Geschlechtskrankheiten — Der Kampf gegen die	6
Geschlechtskrankheiten — Der Kampf gegen die	82
Geschlechtskrankheiten — Der Kampf gegen die	164
Geschlechtskrankheiten — Der Kampf gegen die	82
Arbeiterfrage, Arbeiterversicherung.	
Altersrenten — Zuschläge zu den	6
Altersrenten — Zuschläge zu den	246
Altersrenten — Zuschläge zu den	175
Altersrenten — Zuschläge zu den	185
Altersrenten — Zuschläge zu den	*191
Altersrenten — Zuschläge zu den	232
Altersrenten — Zuschläge zu den	*200
Altersrenten — Zuschläge zu den	70
Altersrenten — Zuschläge zu den	6
Altersrenten — Zuschläge zu den	*241
Altersrenten — Zuschläge zu den	*1
Altersrenten — Zuschläge zu den	246
Altersrenten — Zuschläge zu den	38
Altersrenten — Zuschläge zu den	*209
Altersrenten — Zuschläge zu den	*248
Altersrenten — Zuschläge zu den	*183
Altersrenten — Zuschläge zu den	255
Altersrenten — Zuschläge zu den	*79
Altersrenten — Zuschläge zu den	*203
Altersrenten — Zuschläge zu den	*5
Altersrenten — Zuschläge zu den	26
Altersrenten — Zuschläge zu den	7
Altersrenten — Zuschläge zu den	*121
Altersrenten — Zuschläge zu den	*245

Wanderausstellung „Die Unfallgefahren in der Holz-	*119
Wanderausstellung „Die Unfallgefahren in der Holz-	
Wanderausstellung „Die Unfallgefahren in der Holz-	
Koalitionsrecht.	
Koalitionsrecht und die Arbeiter — Das	*213
Koalitionsrecht und die Arbeiter — Das	58
Arbeits- und Betriebsverhältnisse.	
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*130
Achtstundentages — Der Siegeszug des	122
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*5
Achtstundentages — Der Siegeszug des	23
Achtstundentages — Der Siegeszug des	14
Achtstundentages — Der Siegeszug des	26
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*94
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*153
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*185, *231
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*254
Achtstundentages — Der Siegeszug des	126
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*179
Achtstundentages — Der Siegeszug des	197
Achtstundentages — Der Siegeszug des	103
Achtstundentages — Der Siegeszug des	123
Achtstundentages — Der Siegeszug des	95
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*89
Achtstundentages — Der Siegeszug des	22
Achtstundentages — Der Siegeszug des	265
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*184
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*18
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*54
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*169
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*173
Achtstundentages — Der Siegeszug des	186
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*206
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*162
Achtstundentages — Der Siegeszug des	114
Achtstundentages — Der Siegeszug des	*245
Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweis.	
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*17
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	265
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*37
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*74
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	2
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*10
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*163
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	223
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	46
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	70
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	*58
Arbeitslosigkeit — Der Kampf gegen die	7
Holzindustrie.	
Allgemeines.	
Arbeitsbeschaffung	*33
Arbeitsbeschaffung	*21
Arbeitsbeschaffung	*25
Arbeitsbeschaffung	*145
Arbeitsbeschaffung	7
Arbeitsbeschaffung	219
Arbeitsbeschaffung	210
Arbeitsbeschaffung	*9, *21, *53, *78,
Arbeitsbeschaffung	*93, *137, *162, *179, *214
Arbeitsbeschaffung	*245
Arbeitsbeschaffung	*183
Arbeitsbeschaffung	*241
Arbeitsbeschaffung	*203
Arbeitsbeschaffung	*252
Arbeitsbeschaffung	20
Arbeitsbeschaffung	*57
Arbeitsbeschaffung	248
Arbeitsbeschaffung	177
Arbeitsbeschaffung	196
Arbeitsbeschaffung	*63
Arbeitsbeschaffung	75
Arbeitsbeschaffung	*248
Arbeitsbeschaffung	225

Möbeleinfuhrverbot — Schweizerisches 263
 Möbelindustrie — Konkurrenz für die 19
 Möbelpreise — Die hohen 188
 Offene Stellen für Holzarbeiter 7, 12, 15, 20, 23, 27 35
 Schönheider Bürstenindustrie in der Übergangszeit — Die *18 163
 Schweizerische Möbelindustrie gegen die deutsche Einfuhr — Die 196
 Stilllegung eines Betriebes (Ein streikender Unternehmer) *166
 Tischleritag — Der deutsche *225
 Unfallschutz an den Holzbearbeitungsmaschinen 7 47
 Unfallverhütung — Forderung im Interesse der *231
 Baluta und Export 232
 Waggonbau — Hochkonjunktur im 19
 Wiederaufbaugesamt — Holzarbeiten für das 147

Aus den Branchen.

Bildhauer.
 Lage des Bildhauerberufs — Die *234
 Wettbewerb für Bildhauer — Ein 210

Bürstenmacher.
 Schönheider Bürstenindustrie — Aus der *163
 Schönheider Bürstenindustrie in der Übergangszeit — Die *18

Knopfmacher.
 Knopfarbeiter — Zur Lage der *215

Korbmacher.
 Heimarbeit in der Korbindustrie — Die *89
 Höchstpreise für Weiden aufgehoben 127
 Korbindustrie — Aus der *30
 Korbindustrie und Heimarbeit *252
 Korbmachergenossenschaft — Eine vorbildliche 4
 Korbmachermeister — Organisation der 20

Korkarbeiter.
 Beschlagnahme von Kork — Die Aufhebung der 147

Maschinenarbeiter und Säger.
 Maschinenarbeiter als Facharbeiter — Der *126
 Maschinenarbeiter und Berufsgenossenschaft *248
 Masuren und Ermland — Unter den Schneidmillern in *214
 Unfallchutz an den Holzbearbeitungsmaschinen 7 47
 Unfallverhütung — Forderungen im Interesse der *231
 Wanderausstellung "Die Unfallgefahren in der Holzindustrie" in Berlin *119

Musikinstrumentenindustrie.
 Musikinstrumentenindustrie — Die Lage der *82
 Organisation der Fabrikanten in der Pianoforteindustrie — Die 23

Polierer.
 Gesundheitsgefährliche Politur *35, 47, 66 82

Stellmacher.
 Fahrzeugindustrie — Aus der Fachgruppe der 4
 Stellmachergewerbe — Aus dem 24
 Waggonbau — Hochkonjunktur im 19
 Waggonen statt Kanonen 27

Tischler.
 Mecklenburgischen Tischlermeister und die Regelung des Lehrlingswesens — Die 225
 Möbeleinfuhrverbot — Schweizerisches 263
 Möbelpreise — Die hohen 188
 Möbelindustrie — Konkurrenz für die 19
 Schweizerische Möbelindustrie gegen die deutsche Einfuhr 196
 Tischleritag — Die Berliner 219
 Tischleritag — Der deutsche *225

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Almanachs — Der Wert unseres *222
 Anschlussbestrebungen bei Bildhauern und Gläsern *87, 115 119
 Arbeitsgemeinschaft im Holzgewerbe 47 *66
 Bayerischen Wald — Agitation im *164
 Bildhauer! — Ein Willkommen den *172
 Bildhauer im Holzarbeiter-Verband — Die *184
 Branchenagitation *247
 Fichtenschäler gestorben — Jakob 234
 Dorn gestorben — Konrad 42
 Ehrenzeichen der im Kriege gefallenen Verbandsmitglieder 71
 Eisenbahner-Verband — Holzarbeiter und 115
 Gasttage — Die *57
 Gewerkschaftskonferenz *41 *151
 Holzarbeiter-Verband im Jahre 1918 — Der deutsche *77
 Jahrbuch unseres Verbandes — Das 177
 Kämpfer — Der neuen (Städtekonferenz) *205
 Kriegspolitik des Verbandes — Die *89
 Kriegsteilnehmer — Unterstützung der 32
 Leinwandverwertung — Eingabe zur *62
 Leinwand württembergischer Arbeitsminister — Theodor *145
 Leipziger Verurteilung und Vertretung (Gewerkschaftsleiter) *151
 Leipzig — Die holländischen Holzarbeiter zum Rücktritt *171
 Abregelungen im Verband — Politische *63, 81 82
 Rostocker Konferenz — Unsere Verbandsmitglieder 19
 Rostock gestorben — Hermann 27
 Rettungsschiff — Zur Gotthard *187

Städtekonferenz (Vor neuen Kämpfen) *205
 Tarifverträge im Jahre 1917 — Unsere *8
 Tarifverträge in der Holzindustrie im Jahre 1918 — Die *97
 Umbau des Verbandes (Gotha-Berliner Anschlussanträge) *171
 Urabstimmung über Vertragserhöhung *113
 Verbandstag — Eingeladnt zum 36, 51, 55, 67, 68, 71, *75, 83, 91, 95 90
 Verbandstag verschoben — Der *85
 Verbandstag — Bericht vom *105
 Verbandstag — Zum *97
 Verbandsvorstandswahl — Eingeladnt zur *119, 127, 131 142
 Vergolderorganisation — Dreißig Jahre *264
 Vertragsverhandlungen und Städtekonferenz *65
 Warnung vor Schwindlern 127
 Zentralkommissionen — Konferenz der Vorsitzenden der *243
 200 000 Verbandsmitglieder *29
 250 000 Verbandsmitglieder *73
 300 000 Verbandsmitglieder 97

Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes.
 Abrechnung des Verbandes für das 3. Vierteljahr 1918 42
 — 4. Vierteljahr 1918 80
 — Jahr 1918 80
 — 1. Vierteljahr 1919 143
 — 2. Vierteljahr 1919 256
 Abrechnung der Geworke für
 — das 3. Vierteljahr 1918 47
 — das 4. Vierteljahr 1918 80
 — das 1. Vierteljahr 1919 143
 — das 2. Vierteljahr 1919 256
 Arbeitslosen — Monatsbericht über die Zahl der 15
 — Dezember 1918 103
 — 1919 Januar 31, Februar 43, März 67, April 87, Mai 103, Juni 127, Juli 147, August 167, September 197, Oktober 227, November 265.
 Arbeitslosenunterstützung der Kriegsteilnehmer verlängert — Die 34
 Beiträge — Die neuen 134 150
 Beitrittsgeldes ab 1. September — Höhe des 154 201
 Berufsangehörigkeit der Mitglieder Ende 1918 80
 Bildhauer — Anschluß des Zentralverbandes der 176
 Branchenkonzern — Einberufung von 232
 Dupont tritt in die Redaktion der Holzarbeiter-Zeitung ein 176
 Flugblatt zur Werbung neuer Mitglieder 34
 Gantage 30 *57
 Gewerkschaften — Ausschreibung der Stellen von zweiten
 — für die Gane Hamburg, Nürnberg und Stuttgart 11, 15 23
 — für Danzig, Dresden und München 70 74
 — für Düsseldorf 154 158
 Gewerkschaftstellen besetzt durch Plede, Fischer, Mörsberger 50
 — durch Koch, Geride 150
 Gewerkschaftskongress — Wahlen zum 26 54
 Hilfsarbeiterstellen — Ausschreibung von sechs 86 90
 — Befehung durch Abrecht, Gentz, Hirsing, Rennau, Späthe und Wischmann 134
 — Befehung durch Balowsky, Gebauer, Gerhardt, Mehlhose, Prochow, Schmidt 186
 Holzarbeiter-Frauenblatt, als Beilage zur Holzarbeiter-Zeitung 176
 Holzarbeiter-Zeitung erscheint wieder achteitig — Die 176
 Internationalen Holzarbeiterkongress — Delegation zum 232
 Kartellvertrag mit dem Transportarbeiter-Verband 262
 Köhner scheidet aus der Redaktion der Holzarbeiter-Zeitung aus 176
 Peipart, Theodor, beurlaubt und Vertretung 158
 Mitgliedsbücher — Umtausch der vollgestellten 31
 Monatsberichte über die Arbeitslosigkeit — Mahnung zur 150
 — 34, 46, 71, 90, 114, 130 150
 Ortsverwaltung — Neuwahl der 11
 Quittung des Hauptkassierers über eingegangene Gelder im Monat Dezember 1918 6
 — 1919 Januar 26, Februar 42, März 54, April 79, Mai 98, Juni 118.
 Reichstaxi abgelehnt — Der 164
 Streikunterstützung — Die neuen Fälle der 134 150
 Urabstimmung 114 118
 — Ergebnis der 134 139
 Verbandstages — Einberufung des ersten 2
 — Wahlen zum Verbandstage 26
 — Termin für Anträge 38
 — Wahlordnung *38
 — Tagesordnung 53
 — Anträge *59 63
 Quartiere 71
 — Verdrückung auf 15. Juni 86
 — Kommission zur Vorberatung der Anträge 95
 Verbandsvorstandes — Ausschreiben der Stelle eines
 Sekretärs des 11
 — Dammert gewählt 50
 — Neue Zusammensetzung des 124
 Verhandlungen vertagt — Zentrale 70
 Jahrestellen — Gründung neuer 3, 6, 15, 19, 23, 26, 30, 34, 36, 42, 46, 54, 58, 70, 79, 90, 98, 114, 126, 134, 150, 154, 158, 180, 201 262
 Zentralkommissionen — Konferenz der Vorsitzenden der 232

Bekanntmachungen des Ausschusses.
 Neue Zusammensetzung des Ausschusses 134

Bekanntmachungen der Zentralkommissionen siehe unter Korrespondenzen nach Branchen.

Korrespondenzen

Nach Orten:

Alten 15, 46. Altenstein 194. Masfeld i. S. 246. Auldor 154. Altenstadt in Schwaben 50. Uderbach *102. Arnberg 130. Ucherleben 71. Urfeld i. W. 134.
 Balingen 126. Baugen 246. Bechhofen 224. Bectum 74. Berchtesgaden 255. Berlin 7, 31, 34, 38, 40, 43, 46, 55, *67, 68, 86, 98, *102, 114, 118, 119, 122, 126, 127, 130, 131, 134, 142, 146, 150, 164, 170, 176, 186, 201, 216, 233, 239, Beuthen (Ob.-Schlesien) 164. Bitterfeld 186. Bantzenburg 23, Bodum 31, *102, 158, 201. Bollendorf 122. Brand 29, Braunschweig 48, 50. Breitenbrunn 66. Bremen 122, 165, Bremerhaven 165. Breslau 233. Bromberg 154, 208. Bruchsal 194. Buchholz 114. Bülow 255. Bunzlau 114. Burghude-Altkloster 255.
 Carlshafen 154. Cleve 146. Cummersdorf 71.
 Deggendorf 66, 201. Dessau 180. Detmold 27. Dresden 46, 58, 114, 126, 201. Duisburg 186. Dürren 74.
 Edenloben 165. Eisenach 46. Eltorf a. Sieg 122. Eberfeld-Barmen 233. Elzach 194. Emden 34. Emmerich 50. Eßlingen 139, 224. Euskirchen 46.
 Frankfurt a. M. 239. Freienwalde 194. Freising 165. Friedrichshafen 51. Fließ 94.
 Gaildorf 255. Gehren 255. Gelsenkirchen 31, 151, 165. Gießen-Nidda 27. Gießfeld 201. Gleiwitz 158. Glogau 102, 224. Goldap 71. Gotha 134, *171. Gütstrow 154. Gummersbach 126. Gnoien 224.
 Halle 71, 81, 239. Hamburg 38, 90, 123, 131, 158, 202. Hamm 82. Hanau 39. Hannover 126. Hasselfelde 94. Heldeberg 23, 122. Heilbrunn 194. Herischdorf 71. Herne 201. Hersfeld 233. Hildesheim 165. Hindenburg 224. Hölz 102, 233. Hof 74. Holzkirchen 118. Holzminde 86.
 Johannesburg 118.
 Kattowitz 255. Kegin 165. Klugenthal i. S. 74, 165, 202. Klosterfelde 90. Köln 31, 34, 35, 74, 139, 154, 208, 255, 263. Königsberg i. Pr. 126. Königshütte 154. Köpfchenbroda 19.
 Lam 74. Landsberg 146. Landshut 255. Langenbils 194. Lauterbach 35, 74. Leipzig 39, 46, 47, *63, 83, *96, 114, 131, 139, 186, 194. Leinigerich 150. Leuzkirch 224. Leubau 55. Lorch 255. Lübben 246. Lüdenscheid 71. Ludau 180.
 Mannheim 35, 134, 135, 224, 247. Marienberg i. S. 233. Meiningen 102. Meissen 186. Meschede 114, 233. Meßingen 201. Meuselwitz 74. Michelstadt 150. Mierow 247. Mittweida 255. Mülheim a. d. R. 88. München 158. Münster a. D. 68, 185. Münsterberg 66, 98. Mustau 154.
 Naumburg 47. Neuenbürg 35. Neu-Deetting 165. Neu-Ruppin 122. Neustadt a. d. S. 186. Neustadt a. d. Wsch. 74. Nidda 27. Niederseibitz 43. Nürnberg 43, 47.
 Oberhausen 91. Oberkirchen 209. Ochsenfurt 91. Odenberg (Walt) *166. Oels 114. Oelsitz 31. Oberhau 146.
 Parchim 86. Perleberg 118. Pilsfallen 47, 58. Plettenberg 135. Pleystein 263. Pöschel 66. Pyritz 131, 165.
 Quedlinburg 7, 146.
 Radeberg i. S. 255. Reddinghausen 255. Reichenbach i. Schles. 91. Rostock 7. Rotenburg i. Hann. 99.
 Sagan 131. Salzuflen 256. St. Georgen 154. Saulgau 75. Scheuditz 146. Schönheide 47, *163. Schmiedeberg 224. Schwandorf 51. Schweinfurt 114. Schwelm 170. Seinsburg 146. Sohland a. d. Spree 102. Sommerfeld 202. Spanbau 119. Speyer 247. Springe 202. Stargard 131. Steinheim i. Westf. 99. Stetin 75, 165. Striegau 239. Stuttgart 75, 102. Sulzbach 119.
 Taubertschhofshausen 114. Thalheim 247. Themar 150. Trepow a. N. 256. Trier 233.
 Urad 39.
 Waake a. B. 135. Wegesack 233. Wiernau 119.
 Waiblingen 114. Waren 39. Weichenburg i. Bayern 75. Weichenfels 158. Weichenstadt 47, 239. Werdau 139. Werden 131, 154. Werdohl 135. Wiesdorf (Bez. Köln) 91, 122. Wirsbischchenbach 35. Wulsdorf 247.
 Zechlin 263. Zeitz 146. Zwickau 102.

Nach Branchen:

Bildhauer.
 Anschluß an den Holzarbeiter-Verband beschlossen *119
 Holzarbeiter-Verband — Die Bildhauer im *182
 Urabstimmung über den Anschluß *87 115
 Wettbewerb für Bildhauer — Ein 210
 Willkommen den Bildhauern — Ein *173
 Zentralkommission — Errichtung der 262
 Zentral-Stellvermittlung der Bildhauer 186, 193, 201, 208, 216, 224, 232, 239, 246, 155 262
 Berchtesgaden 255
 Bromberg 208
 Dresden 201
 Halle 263
 Mittweida 255

Bürsten- und Pinselmacher.
 Eingeladnt 76, 88, 91, 115, 135 178
 Bechhofen 160
 Dessau 253
 Eberfeld 50
 Emmerich 239
 Frankfurt a. M. 38
 Hamburg 38

Hannover 126
Heidelberg 23 122
Leipzig 47
Mülheim (Ruhr) 88
München 158
Neustadt a. d. Wisch 74
Nürnberg 47
Queblinburg 146
Schöndelbe 47 *168
Striegau 239
Weinheim 122

Drechsler
 Bekanntmachung der Zentralkommission 15, 71, 216, 224 256
 Eingefandt 167
 Mafeld (Pfeisendrechsler) 246
 Söhr (Pfeisendrechsler) 102 233
 Rößn (Pfeisendrechsler) 263
 Leipzig 139
 Lübben 240

Gartgummbrechsler
 Bekanntmachung der Zentralkommission 38
 Eingefandt 147, 159, 187 249
 Weiffenfels 158

Zutarfenschnelber
 Stuttgart 102

Kistenmacher
 Eingefandt 83, 187 172
 Berlin 170
 Gießübel 201
 Hamburg 158
 Leipzig 131 186
 Olbernhau 146

Knopfarbeiter
 Eingefandt 148 265
 Zur Lage der Knopfarbeiter *216
 Berlin 34 118

Korbmacher
 Bekanntmachung der Zentralkommission 19, 27, 38, 94 243
 Branchenkonferenz der Korbmacher *253
 Korbmacherkonferenz für den Gau Hamburg 12
 Glückstadt 224
 Hamburg 131
 Köpfchenbroda 19
 Luckau 180
 Tirschriegel 47
 Wulsdorf 247

Korlarbeiter
 Berlin 7
 Braunschweig 40 50
 Hamburg 90

Maschinenarbeiter und Säger
 Bekanntmachung der Zentralkommission 23 90
 Eingefandt 28, 63, 181 227
 Aufruf an die Maschinenarbeiter 15
 Branchenkonferenz — Zur 99 127
 Konferenz der Sägeteilarbeiter in Ostpreußen *255
 Maschinenarbeiter als Facharbeiter *126
 Masuren und Ermiland — Unter den Schneidmüllern in *90 *214
 Mehr Schutz für die Maschinenarbeiter (Eingabe an die Nationalversammlung) *269
 Statistik über Unfallgefahren 47
 Wanderausstellung in Berlin *119
 Weiffenburg i. Bayern 75

Krusberg 130
Berlin 31, 46 126
Breslau 233
Dresden 58
Güstrow 154
Lam 74
Landslut 255
Langfisch 224
Mannheim 247
Münden a. D. 58
Nettenberg 135
Necklinghausen 255
Schwandorf 51
Stuttgart 75
Stettin 75

Modellstecher
 Bekanntmachung der Zentralkommission 46 180
 Eingefandt 96, 226 265
 Konferenz des Industriebezirks Rheinland-Westfalen 102
 Berlin 122, 170 186
 Bochum 31 201
 Dresden 126
 Duisburg 186
 Ehlingen 224
 Friedrichshafen 51
 Gildesheim 165
 Gindenburg 224
 Landsberg a. d. W. 146
 Namstein 35 134
 Nürnberg 43
 Verdohl 135

Mühlbauern
 Eingefandt 32

Musikinstrumentenarbeiter
 Bekanntmachung der Zentralkommission 3 154
 Altenburg 82
 Berlin 82
 Klingenthal *74, 165 203
 Plauen i. B. 82
 Stuttgart 82

Pantinen- und Holzschuhmacher
 Sagan 181

Partettleger
 Bekanntmachung der Zentralkommission 90
 Dresden 114

Schuhleistenarbeiter
 Eingefandt 76
 Altenstadt 50
 Mafeld i. B. 134

Stellmacher
 Bekanntmachung der Zentralkommission 11, 31, 90 233
 Branchenkonferenz der Stellmacher — Zur 203 227
 Eisenach 46
 Halle 71 239
 Leipzig 114
 Mannheim 135 224
 Rostock 7
 Stettin 165
 Swinemünde 142
 Zwickau 102

Stodarbeiter, Schirmmacher, Kamm- und Haarschmudarbeiter
 Bekanntmachung der Zentralkommission 31, 118 176
 Aufruf an die Kamm- und Haarschmudarbeiter 255
 Eingefandt 63
 Berlin 43 150
 Dresden 46
 Köln 35
 Lanterbach 35
 Meiffen 186
 Naumburg 47
 Salzungen 256

Stuhlarbeiter
 Bekanntmachung der Zentralkommission 34
 Striegau 239

Bergolber
 Bekanntmachung der Zentralkommission 34, 134, 140, 150 154
 Dreißig Jahre Bergolberorganisation *264
 Berlin 98, 114, 122, 134, 140, 150 239
 Köln 34 255
 Leipzig 194

Werften
 Eingefandt 28, 36 40
 Alen 15
 Bremerhaven 165
 Hamburg 123
 Swinemünde 142
 Begefac 233

Diverse
 Holzwoollarbeiter (Eingefandt) 235
 Hutformenmacher (Eingefandt) 36
 Spielwarenarbeiter in Schweinfurt 114
 Uhrengehäusearbeiter in St. Georgen 154

Reichstarif — Der *140 155
Reichstarifs — Der Kampf um die Durchführung des 202
Reichstarif — Ein Protest gegen den *177
Sachsen — Vertragsverhandlungen für 150
Schuhverändlerisches Poffenspiel *251
Städtevertreter zum Reichstarif — Die 157
Tarifamts — Sitzung des 146
Tariffbewegung — Unsere *70
Unsere Forderungen *53
Verhandlungen verlegt — Die 73
Vertragskündigung — Zur 203
Vertragsverhandlungen gescheitert — Die *85 *121
Vertragsverhandlungen und Städtekonferenz *65
Vor dem Hafen gescheitert *161
Wiederaufnahme der zentralen Verhandlungen 114
Württemberg — Bezirkstarif für *146
Zentrale Verhandlungen 99

Arbeiterferien und Vertragsabschluss 51
Arbeitsgemeinschaft im Holzgewerbe 47
Flusschiffswerften — Lohnbewegung auf den 146
Holzwoollindustrie — Lohnbewegung in der 247
Kammindustrie — Lohnerhöhung in der 263
Knopfindustrie — Ein Tarifvertrag für die *43, *194 217
Korbindustrie — Reichstarif für die 19, 99, 119, 125, *138, *223 241
Korbindustrie abgelehnt — Der Reichstarif für die 157
Korbindustrie abgelehnt — Warum wurde der Reichs- *174
tarif für die *196
Korbindustrie — Eine Unternehmerstimme für den 239
Korbindustrie — Vertragsverhandlungen in der 51
Planofortindustrie — Die Vertragsverhandlungen in 19, 33 51
Rheinisch-Westfälischen Tischlerinnungsverband — Die 256
Vertragsverhandlungen mit dem 141, 151, 176 194
Schlesien — Vertragsverhandlungen in 99
Schuhleistenfabriken — Tarifverhandlungen in den 155
Sägertarif für Bayern 7, 103 158
 " " Baden und Württemberg 151 170
 " " Hessen 158
 " " Mecklenburg 209
 " " Niederschlesien *130
 " " Rheinland-Westfalen 58
 " " Sachsen *130, 141, 147 225
 " " Thüringen *11, 99 *218
Seeschiffswerften — Die Lohnbewegung auf den *129 *202
Stodindustrie — Der Tarifvertrag in der 91, 99, *129 *240
Stodarbeiter — Teuerungszulagen für die 151
Stuhlindustrie — Der Kampf in der sächsischen 139, 147 *25
Tarifamts — Eine Entscheidung des (Windestföhne) *3
Tarifverträge in der Holzindustrie im Jahre 1917 *97
Tarifverträge in der Holzindustrie im Jahre 1918 — Die 99
Waggonindustrie — Keine zentralen Verhandlungen in 99

Nach Orten:
 Adlershof 180. Alach 165. Alen 195. Alfeld 35. Alten-
 burg 171. Altenstadt 122. Andernach 176. Angermünde 209,
 233. Anklam 233. Apentrade 263. Arnswalde 136, 202.
 Arzach 195. Artern 171. Aschaffenburg 146, 158. Aurich 195.
 Bamberg 114. Baruth 135, 218. Bautzen 58. Bensheim
 263. Bergedorf 171. Bergen auf Rügen 114. Berlin 39,
 75, 82, 86, 91, 95, 99, 102, 114, 126, 131, 155, 186, 202,
 216, 218, 233, 240, 263. Bernau 58. Beuthen (Ob.-Schlesien)
 126, 180. Bielefeld 91, 99, 155. Birkenau 263. Bochum 131,
 147, 171, 176, 186, 195, 202, 240. Bodenwerder 155, 180.
 Boosfeldt 180, 195. Brate 165, 171, 176. Brandenburg 136,
 195, 209, 225. Braunschweig 151, 186, 234, 256. Bremen
 146, 165, 240, 247. Bremerhaven 240, 247. Breslau 133,
 141, 146, 202, 225. Bromberg 209, 234, 263. Bünde 225.
 Bürgel i. Th. 151, 159. Büttow 99. Burg 171, 176, 180.
 Carlshafen 240. Cassel 187. Celle 176. Chemnitz 256,
 263. Coburg 225, 240, 256. Cöthen 87. Coswig 225.
 Crimmitschau 133. Crotzen 186. Cüsttrin 202. Cughaven 176.
 Darmstadt 75, 133, 135, 147, 151, 155, 263. Demmin 186.
 Dessau 225. Detmold 159, 165, 180, 195. Dinslaken 195.
 Döberschütz 234. Dortmund 35, 39, 58, 247. Dresden 146,
 147, 165, 176, 202. Driesen 202. Duderstadt 234. Düssel-
 dorf 146, 202, 209, 247, 263. Duisburg 180.
 Ebersbach 147. Eilenburg 234. Einbeck 234. Eisenach
 209, 225, 234. Eisenberg 202, 209, 218. Eisfeld 141. Eis-
 leben 209, 234, 247, 263. Eitorf 225. Elberfeld-Barmen 159,
 256. Elbing 180, 209. Eldena i. Mecl. 135. Elz 209, 263.
 Emmerich 176. Eppendorf 159, 171, 176, 180. Erfurt 263.
 Erkelenz 195. Erlangen 159, 186, 209. Essen 151. Ehlingen
 133, 256.
 Fachsenheim 151, 155. Fiddichow 234. Finsterwalde 151.
 Flensburg 151. Frankfurt a. M. 39, 133, 146, 151, 195, 202,
 231, 256, 263. Freiburg i. B. 225. Freising 247. Fürsten-
 feldbruck 234, 247. Fürstenwalde 225. Fürth 133.
 Gardelegen 147. Gesehacht 218. Gelsenkirchen 202, 218,
 263. Genthin 165, 171, 176. Gera 147, 165, 176, 186, 195.
 Geringswalde 135, 141. Gießübel 141. Glückstadt 51. Gmünd
 119, 234, 263. Goch 186. Gollnow 39, 234. Görlich 195.
 Gotha 180. Graudenz 95, 176, 195, 209. Greiffenberg 217.
 Greiffswald 224. Greiz 146. Großbreitenbach 165. Groß-
 hartmannsdorf 180. Groß-Röhresdorf 247. Groß-Schönau 202.
 Groß-Schönebeck 195. Groß-Schmölln 171. Grottkau 135. Grün-
 häuichen 171. Grünwalde 247. Gudau 66, 165. Gum-
 binnen 155, 165.

Lohnbewegung.

Allgemeines.

Baugewerbe — Der Reichstarif für das 51 *63
Baugewerbe — Teuerungszulagen im 155
Bergbau — Ein Tarifvertrag für den 226
Buchbindergewerbe — Vertragsverhandlungen im 28
Buchdrucker — Lohnerhöhung für die 7
 — Ferien für die 95
Gemeindearbeiter — Richtlinien für Tarifverträge der 39
Generalstreik — Bürgerkrieg *41
Gewerkschaften und die wilden Streiks *13
Lebwarengewerbe — Ein Reichstarif in der 177
Malergewerbe — Tarifverhandlungen im 31, 33 203
Schneidergewerbe — Der Reichstarif im 189
Steinindustrie — Ein Reichstarif in der 127
Tarifarchiv — Ein deutsches 186
Tariflohn nur an Mitglieder (Ein Fehlpruch) 155
Tarifverträgen — Allgemeine Verbindlichkeit von *135 *245
Tarifvertrages — Das Recht des *5
Tarifverträge im besetzten Gebiet — Aber die Gültig- 193
 keit der

Lohnbewegungen in der Holzindustrie.
 Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe:
 Abbruch der zentralen Verhandlungen *101
 Abgelehnte Reichstarif — Der *169
 Ablehnung der Vereinbarungen in Berlin 75
 Baden — Vertragsverhandlungen für 151
 Bayern — Vertragsverhandlungen für 151
 Berlin und der Reichstarif *216
 Disziplin üben 164
 Kein Reichstarif mit dem Arbeitgeber-Schutzverband! *129
 Lohnerhöhung *49
 Örtliche Verhandlungen *133, *141, *150
 Quertreibereien (des Rheinisch-Westfälischen Tischler-
 innungsverbandes) *35

Gainewalde 202. Halberstadt 131, 176, 195, 209. Halle 126, 133, 135, 151, 171, 176, 180, 187, 195, 202, 209, 218, 225, 234, 240, 247, 256. Hamburg 35, 39, 133, 146, 171, 202, 218, 225, 234. Hameln 147, 151. Hamm 82, 159. Hannover 146, 151. Hann.-Münden 39. Harburg 141, 146, 247, 256. Hartha 135. Hasselfelde 225. Hannover 218. Heinrichswalde 155. Helbra 209, 218. Helmstedt 225. Herford 35, 135, 147, 180, 187, 195, 203, 218, 234, 256. Herischdorf 71. Hess.-Oldendorf 47. Hildesheim 225, 234. Hohenlychen 165. Holzmitlen 141, 159.

Jastrow 122. Jmenau 114, 165. Jngolstadt 180, 187. Jhehoe 131, 263.

Kallies 234. Kalkenordheim 135, 147. Karlsruhe 141, 146. Kelbra 155. Kellinghusen 58. Ketschendorf 225. Kellinghusen 187. Klingenthal i. S. 256. Köln 135, 151, 159, 165, 187, 218. Königsberg i. Pr. 159, 195, 203, 209, 234. Königstein 187, 218. Kößchenbroda 147, 166, 171, 176. Krefeld 165, 176. Kreuznach 159. Kriescht 159, 171.

Labes 263. Lage 165, 180, 195. Lam 180, 195. Landsberg a. W. 187, 218. Langenau (Erzgeb.) 91. Langenbrücken 234. Langensalza 135, 159, 166. Lauterbach 74. Lauterberg 187, 195, 209. Leer 187. Leibis 159. Leipzig 146, 159, 256. Leisnig 135. Lemgo 164, 180, 195, 225. Liebenwerda 58, 166, 176. Liegnitz 180, 195, 203, 209, 218, 234. Lindow i. Markt. 155. Löhau 135, 147. Pöfingen 225. Löhen 203, 209, 225. Lorch 165, 256. Lübbede 176. Lübeck 133, 146, 195, 209, 240, 247, 263. Lüneburg 141, 151, 195, 203, 247. Lychn 165, 203, 218, 225, 247.

Magdeburg 35, 151. Mainz 39. Mannheim 234, 256, 263. Marbach 234. Marienberg i. S. 256, 263. Marienwerder 195, 203. Marlow 176. Mellnabach 151. Michelstadt 263. Minden 171, 180, 187, 203, 225. Mittweida 141. Moosberg 203. Mühlhausen i. Th. 135. Mühlheim a. d. O. 55. Mühlheim a. d. R. 39. München 141, 159, 187, 195, 203, 209, 225. M.-Gladbach 195, 201. Münder o. D. 240.

Nürnberg 75, 187. Neubrandenburg 131, 142. Neudamm 171. Neudorf-Friedheim 256. Neugersdorf 203. Neuhaldensleben 203. Neuhäusen i. S. 141. Neumünster 180, 195. Neuötting 256. Neurode 123. Neu-Ruppin 58, 195, 203. Neusalz a. d. O. 218, 225. Neuh 256. Neustadt bei Coburg 225, 240. Niedersow 159. Nienburg a. S. 166, 187. Nipperwiese 234. Nordhausen 176, 180, 203, 225. Northheim 225. Nottorf 195, 218. Nürnberg 47, 126, 234.

Oberramstadt 75, 135, 263. Orlinghausen 135. Oeynhausen 180, 195, 256. Offenbach 133, 146, 151. Obernhau 217. Oldenburg 176, 187, 195, 218, 240, 256. Oldesloe 247. Ortelburg 135, 155. Orlag 75. Osnabrück 139. Othheim (Rhön) 91.

Parchim 56. Perleberg 240. Piorzhim 203, 210. Pinnigstadt 263. Pilsfalken 159. Pinneberg 51. Pirna 180. Plattling 176. Pöllwitz 159. Pölen 247. Potsdam 218. Pr.-Oldendorf 263. Pr.-Stargard 195, 203. Prickus 203. Prien 187.

Quakenbrück 82, 176, 187, 195, 209, 218.

Radenau 141. Regensburg 180, 195. Rehau 247. Reinsfeld 159. Remscheid 159. Rendsburg 247, 263. Rheindt 195. Rieda 103, 171, 180, 187, 195. Rodkitz 171. Roda 147. Rodaß 166, 180. Rothenheim 155, 159. Rostock 218, 225, 234, 256. Rüdesheim 203. Ruhla 187. Ruz 195.

Saathbrücken 159. Saalfelden 180, 195. Saalweid 203, 218, 225. Scharfenberg 187. Scharfriet 203. Schönheide 203. Schömar 151, 155, 159, 165, 180, 195. Schlawe 234. Schwabach 195. Schwarzenbed 195. Schweinfurt 234. Schweinungen 55, 180. Schwaan 58. Sensburg 171, 176. Siegen 135. Solingen 247, 256. Sonnenberg 225, 240, 263. Sorau 155. Stafgotten 247. Stadthagen 225. Stallupönen 209. Stargard 171. Stargard 147. Stein a. Traun 131. Steinach 147. Sternberg i. Nedl. 47. Stettin 65, 99, 139, 146, 218, 234. Stoiz 146. Stralsund 166, 248. Strausberg 99. Stuttgart 159, 247, 256. Swinemünde 141, 142, 187.

Tambach 171. Tangermünde 95. Teltow 135, 142, 147, 195, 218. Tempelburg 142. Tüft 195, 209. Trebnitz 171. Treuenbriegen 218. Triebes 225, 263. Triptis 159. Troffingen 55, 180. Tutzlingen 155.

Ueberlingen 135. Uedermünde 87, 91, 155. Uhlstädt 203. Uma 119. Unterböbingen 119, 135. Urach 159, 171. Uslar 155, 195.

Vogel 147, 176. Verden 159, 175. Veßchau 203. Viernau 126.

Waldenburg 171. Waldheim 141. Waltersode 218. Waren 195. Wernsmünde 225, 234, 256. Wartenburg 159. Weida 225. Weiden 159. Weimar 58, 171, 248, 256. Weinhelm 75, 123, 263. Weisk 166, 176. Weisenburg in Bayern 75. Weissenfels 248. Werda 159. Wiesbaden 195. Wildenbruch 263. Wilhelmshagen 39. Wilsdorf 210. Windisch-Gensbach 189, 249, 247. Wittfod 133, 256. Worms 139. Würzburg 195, 203, 209. Wuisdorf 240, 247.

Zerb 155. Zerndorf 225, 263. Zittau 103. Zöllschau 171, 180, 187. Zwickauer 240. Zwickau 187.

Nach Franken:

Bildauer.	
Dresden	202
Hamburg	157
Leipzig	256
Regensburg	225
Schwabenm.	225
Metzger.	
Nürnberg	24
Zittau	103

Bürsten- und Pinselmacher.	
Ingermünde	209
Berlin	39, 126, 155, 186, 202
Dessau	225
Dortmund	58
Dresden	234
Frankfurt a. M.	39
Görschütz	202
Herford	234
Lauterberg	195
Neu-Ruppin	58, 195
Quakenbrück	82, 176, 187, 195, 209
Schönheide	203
Weinheim	123

Flugzeugwerke.	
Teltow	195

Holzwarenfabriken.	
Arzach	195
Eppendorf	159
Grünhainichen	171
Langenau (Erzgeb.)	91
Leibis	159
Tutzlingen	155
Urach	159
Uslar	195

Holzwoelfabriken.	
Rehau	247
Windisch-Gensbach	247

Kammacher.	
Oau Frankfurt a. M.	75, 256
Bensheim	263
Berlin	263
Birkenau	263
Darmstadt	263
Frankfurt a. M.	263
Elz	209
Erlangen	159
Kreuznach	159
Lauterbach	74
Mannheim	263
Michelstadt	263
Nürnberg	75
Oberramstadt	263
Pfungstadt	263
Schömar	151, 155, 159
Weinheim	263
Weissenburg in Bayern	75

Kleidermacher.	
Bünde	225
Hamburg	35
Leipzig	159
Obernhan	217
Stadthagen	225

Knopfmacher.	
Tarifvertrag für die Knopfindustrie	*33, *194
Berlin	99
Kelbra	155
Strausberg	99

Korbmacher.	
Aus der Korbindustrie	*39
Reichstafel für Korbmacher	10, 99, 119, *125, *148, *223

Reichstafel abgelehnt - Der	*177
Reichstafel abgelehnt - Warum wurde der	*174
Unternehmerstimme für den Reichstafel in der Korb-	
industrie - Eine	*196
Bergau auf Rügen	114
Berlin	234
Braunschweig	256
Bremen	240
Bremerhaven	240
Dresden	147
Eisleben	209, 218, 247
Guben	66, 165
Herford	35, 187, 195, 203, 218
Körschbroda	147, 165, 171
Schönheide	203
Stettin	234
Westholstein	51
Wuisdorf	240

Korkarbeiter.	
Vertragsverhandlungen in der Korkindustrie	239
Frankfurt a. M.	234

Reifenmacher.	
Freskau	225
Sann-Münden	39
Mannheim	234
Sternberg i. Nedl.	47

Wappfabriken.	
Leipzig	256

Wollwäcker.	
Berlin	75, 86
Bochum	147, 171, 176, 186, 195, 202
Dortmund	247
Erlangen	195

Frankfurt a. M.	195
Köln	187
M.-Gladbach	195
Rheydt	195
Zerb	155

Musikinstrumentenarbeiter.	
Tarifvertrag in der Pianoforteindustrie - Der	19, *33
Altenburg	51
Berlin	171
Gera	240
Klingenthal	176
Leipzig	256
Triptis	159
Troffingen	159
Weimar	55
Werdau	180
	159

Pantfennmacher.	
Kellinghusen	58
Treuenbriegen	248

Parkefleger.	
Breslau	202
Köln	159
	165

Säger.	
Tarifvertrag für Baden und Württemberg	151
- Bayern	7, 103
- Hessen	155
- Mecklenburg	170
- Niederschlesien	158
- Rheinland-Westfalen	209
- Sachsen	*130
- Thüringen	58
	*130, 141, 147

Nisch	225
Nurich	165
Reuthen	195
Bromberg	126
Carlsbafen	263
Celle	240
Crossen	176
Darmstadt	186
Dinslaken	147, 151
155	195
Doberstätt	234
Fiddichow	234
Frankfurt a. M.	195
Gera	234
Gollnow	147
Großbreitenbach	234
Groß-Schönebed	165
Grinwalde	105
Halberstadt	247
Hamburg	131
Hasselfeldt	209
Helmstadt	225
Holzmitlen	159
Jmenau	114
Jhehoe	131
Kallies	131
Ketschendorf	234
Kriescht	225
Lam	159
Lam	180
Pöfingen	195
Lübeck	225
Lychn	195
Marlow	165, 203, 218, 225
Neubrandenburg	176
Neumünster	142
Nipperwiese	180
195	234
Nordorf	195
Oldenburg	176, 187
256	
Pirna	180
Pöllwitz	180
Ruß	165
Schwabach	195
Schwarzenbed	195
Sensburg	176
Soldau	166
Stallupönen	166
Stettin	209
	66, 99
Stabigotten	218
247	
Swinemünde	143
187	
Tempelburg	142
Uhlredt	203
Viernau	126
Wildenbruch	203
Windisch-Gensbach	195
Zittau	240
Zwickau	103
	187

Schalen- und Heftmacher.	
Solingen	217
	256

Schuhleistenfabriken.	
Tarifverhandlungen in den Schuhleistenfabriken	99
Kittstadt	122

Siebmacher.	
Gainewalde	202

Specksteinwerke.	
Nürnberg	234

Spielwarenfabriken.	
Eppendorf	176
Großhartmannsdorf	159

Stellmacher.

Vertragsverhandlungen mit den Waggonfabriken 86
 Braunschweig 151
 Cüstrin 202
 Dresden 165
 Ebersbach i. Sachsen 147
 Frankfurt a. M. 195
 Halle 151
 Neubrandenburg 142
 Rochlitz 171
 Swinemünde 142
 Tilsit 195
 Waldenburg in Schlesien 171

Stockerbeiter, Schirmmacher.

Tarifvertrag für die Stockindustrie 91, 99, *129 *202
 Teuerungszulagen für die Stockarbeiter 240
 Bürgel i. Th. 151
 Elberfeld 256
 Frankfurt a. M. 195
 Köln 187
 Lorch 166

Stuhlarbeiter.

Sächsische Stuhlindustrie 141, 147 151
 Hessisch-Oldendorf 47
 Neuendorf-Friedheim 256
 Nüdesheim 203
 Weinheim 123

Uhrenfabriken.

Mühlheim a. Donau 55
 Schwemmingen 180

Berggoldder.

Berlin 131, 155 *155
 Hamburg 202
 Köln 187
 Lauterbach 74
 München 159
 Stuttgart 263
 Dänemark 263

Waggonfabriken.

Keine zentralen Verhandlungen 99
 Alfeld 35
 Eisenach 225
 Düsseldorf 247
 Köln 218

Webstuhlfabriken.

Neugersdorf 203

Berfen.

Die Lohnbewegung auf den Seeschiffswerften 11, *99, 181 *218
 Die Lohnbewegung auf den Flußschiffswerften *146
 Aker 195
 Brete 165, 171 176
 Genthin-Altenplathow-Brelin 165, 171 176
 Hamburg 171 202
 Königstein 218
 Magdeburg 151
 Rensburg a. S. 166
 Riesa 171, 180, 187 195
 Rogah a. C. 166 180
 Schandau 218
 Swinemünde 142

Gewerkschaftliche Verbandstage: Bauarbeiter 83, Bergarbeiter 123, Bildhauer 119, Brauerei- und Mühlenarbeiter 119, Buchbinder 147, Dachdecker 115, Eisenbahner 115, Fleischer 115, Gemeindearbeiter 181, Glasarbeiter 123, Hausangestellte 211, Lederarbeiter 142, Lithographen 265, Maler 127, Maschinisten und Heizer 135, Metallarbeiter *210, Porzellanarbeiter 189, Schiffszimmerer 159, Tabakarbeiter 249, Tapezierer 167, Textilarbeiter 142, Töpfer 142, Transportarbeiter 127, Zimmerer 115.

Gewerkschafts-Internationale — Die *37
 Gewerkschaftskongress — Der nächste 28
 " — Ein Nachwort zum *133, *137
 " — Vorlagen für den *69
 " — Tagebuchblätter vom *117 *122
 " — Tagesordnung für den 91
 " — Zum *101
 Gewerkschaftsmitglieder — Drei Millionen 43
 " — Vier Millionen 83
 " — Über fünf Millionen 127

Graphischer Bund 235
 Horn, Georg, gestorben 155
 Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände. *27 *67
 82, *103 *123
 119

Lehrlingszeitung der Bäcker. 264
 Österreich — Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für die hungernden Brüder in Proklamation an die Arbeiter aller Länder *37
 Schlüsses Abschied vom Metallarbeiter-Verband 203
 Technischen Angestellten und Beamten — Bund der Thiede, Paula, gestorben 178
 Verschmelzungsbestrebungen bei Bildhauern und Glasern mit dem Holzarbeiter-Verband *87, 115 *119
 Waffen- und Munitionsarbeiter — Konferenz der 32
 Wiederaufbau in Belgien und Frankreich — Stellungnahme der Bauarbeiter zum 131

Angestellte 177
 Bäcker und Konditoren 40, 119, 131, 142 147
 Bauarbeiter 39, 51, *63, 67, *83, 131, 155, 159 189
 Bergarbeiter 39, *87, 95, 123 226
 Bildhauer 51, *87, 115 *119
 Böttcher 197
 Brauerei- und Mühlenarbeiter 51, 83 119
 Buchbinder 28, 63, 95, 147 235
 Buchdrucker 7, 95, 159, 166 235
 Buchdruckerhilfsarbeiter 235
 Bureauangestellte 39 115
 Eisenbahner 115 119
 Fabrikarbeiter 39 131
 Fleischer 63, 67 115
 Friseur 24
 Gärtner 249
 Gastwirtsgehilfen 51
 Gemeindearbeiter 39, 51, 83 181
 Glasarbeiter 67, 123 155
 Glaser *87 167
 Handlungsgehilfen 4 51
 Hausangestellte 211
 Hulmacher 67 95
 Kupferschmiede 39, 83 104
 Landarbeiter 147, 167 226
 Lederarbeiter und Schuhmacher 142
 Lithographen 265
 Maler 67, 83, 127 203
 Maschinisten 135 203
 Metallarbeiter 95, 127, 203 210
 Porzellanarbeiter 131 189
 Schiffszimmerer 51 159
 Schuhmacher 51
 Steinarbeiter 127
 Tabakarbeiter 249
 Tapezierer 63, *167 265
 Technische Angestellte 178
 Textilarbeiter 67
 Töpfer 51 *142
 Transportarbeiter 8, 39, 119 127
 Xylographen 63 119

Internationale Verbindungen.

Arbeiterinternationale — Die Wiedergeburt der 33
 Arbeiterschulkonferenz in Washington — Die internationale 191
 Bäcker — Internationaler Kongress der 147
 Bauarbeiterkonferenz — Die vierte internationale 211
 Gemeinde- und Staatsarbeiter — Internationale Konferenz der 226
 Gewerkschafts-Internationale — Die 37
 Gewerkschaftskongress — Der internationale 149
 Holzarbeiterkongress — Der nächste internationale *115 171
 Holzarbeiterkongress — Der internationale *260
 Holzarbeiterkongress — Die Metallarbeiter-Zeitung zum 264
 Internationale Arbeiterkonferenzen 12
 Internationale (Internationaler Kongress der Holzarbeiter) — Es lebe die *251
 Internationale Holzarbeiter-Kongress — Der *229
 Internationale Union der Holzarbeiter nach dem Kriege — Die 23
 Internationalen Gewerkschaftsbund — Vom 196
 Schuh- und Lederarbeiter — Ein internationaler Kongress der 181
 Tabakarbeiter — Internationaler Kongress der 249

Politische Bewegung.

Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen *222
 Gewerkschaften und politische Parteien *221
 Hugo Haase, tot. *216
 Nationalversammlung — Die *17
 Nationalversammlung — Die Wahlen zur *9
 Spartakusputsch und die sozialistische Einigung *12

Genossenschaftsbewegung.

Genossenschaftstag deutscher Konsumvereine 122
 Verbraucher, die Augen auf! 224
 Volksfürsorge und Kriegsoffer 122
 Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer in den Genossenschaftsbetrieben 7

Im Auslande.

Dänemark (Berggoldder) 263
 Holland (Stockerbeiter) Oldenzaal 247
 Schweden Aussperrung in der Holzindustrie 187
 Schweiz Landestarifvertrag 181

Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiterinternationale — Die Wiedergeburt der *33, 46
 Arbeiterräte und Gewerkschaften *49
 Betriebsräte — Arbeitgeber und *199
 Elsaß-Lothringischen Gewerkschaften an den französischen Gewerkschaftsbund — Anschluß der 15
 Freigabe der Gefangenen — Aufruf des Gewerkschaftsbundes für die 248
 Genossenschaftsbetrieben — Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer in den 7
 Gewerkschaften im Jahre 1918 — Die *235
 Gewerkschaften im besetzten Gebiet — Die 20
 Gewerkschaften und politische Parteien *221
 Gewerkschaftlicher Nachrichtendienst 4
 Kritische Zeiten *199
 Märkte — Aufrufe zur *63

Freie Gewerkschaften.

Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes — Ausschüsse 123
 des 177
 Angestellten — Der Zentralverband der 39
 Aufschwung der Gewerkschaften
 Bergarbeiterverband — Die Führer zur Disziplinlosigkeit im *87
 Bildhauerverband — Abstimmung über den Anschluß 115
 Eisenbahner-Verband — Holzarbeiter- und 115
 Fabrikarbeiter — Eine Einheitsorganisation der 243
 Gefangenen — Aufruf des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes für die Freigabe der 248
 Generalkommission — Jahresbericht der *82
 Gewerkschaftlichen Verbandstagen — Einberufung 95
 von 39, 51, 67

Christliche Gewerkschaften.

Anschluß der christlichen Gewerkschaften an die katholischen Fachabteilungen 219
 Christlichen Gewerkschaften im Jahre 1918 — Die 196
 Gewerkschaftsbund — Ein christlicher *264
 Holzarbeiter-Verband — Der Christliche 119
 „Holzarbeiter“ zu Leipzigs Abgang — Der christliche *171
 Steinarbeiter — Christliche 226

Hirsch-Dumdersche Gewerksvereine.

Gewerkverein der Holzarbeiter 127
 Gewerksvereine im Jahre 1918 — Die Hirsch-Dumderschen 188

Ausländische Gewerkschaften.

Englische Gewerkschaftskongress — Der 219
 Französischer Gewerkschaftskongress — Der 226
 Österreich — Die Gewerkschaften in 197
 Schweizerischen Gewerkschaften — Aus den 188

Holzarbeiter im Ausland.

Belgischer Holzarbeiter-Verband 115 123
 Berner Oberland — Die Holzschmüger im 226
 Englische Holzarbeiter gegen deutsche Kollegen 210 241
 Frankreich — Aus 241
 Holländische Holzarbeiter zum Rücktritt Leipzigs 166
 Österreich — Verbandskonferenz der Holzarbeiter 241
 Schwedischen Holzarbeiter — Aussperrung der 187
 Berggoldder in Dänemark 263
 Berggoldder der Schweiz — Generalkommission der 7

Unternehmerbewegung.

Arbeitgeber und Betriebsräte *199
 Arbeitgeber-Schuhverbands für das deutsche Holzgewerbe — Generalversammlung des 127
 Bayerischer Holzindustriellen-Verband 7
 Birstenmachertag — Der Frankfurter 166
 Handwerkerorganisationen und die Regelung des Lehrlingswesens — Die 226
 Korbmachergewerbe — Zusammenschluß im 87
 Korbmachermeister — Organisation der 20 103
 Mecklenburgischen Tischlermeister und die Regelung des Lehrlingswesens — Die 225
 Möbelfabrikanten — Verband Sächsischer 103
 Pianofortindustrie — Die Organisation der Fabrikanten in der 23
 Reichsverband der deutschen Handwerker — Der 226
 Rhein-Westf. Tischlerinnungs-Verband (Quertreibereien) *95
 Tischlerinnung — Die Berliner 219
 Tischlertag — Der deutsche *225
 Verband der Holzindustriellen in den schlesischen Gebirgen 166

Feuilleton.

Almanachs — Der Wert unseres 222
 Arbeitslos *50
 Kulturträger von gestern und heute 206
 Kunst und Revolution 200
 Plakaten der Kriegsgefangenen 230
 Südwestdeutschland unter der Besetzung 14
 Was Bauarbeit und was Baugeld einbringt. 4

Eingefandt.

Bezahlung der Feiertage 99
 Birstenmacher 76, 88, 91, 115, 135 178
 Deutsche Aus- und Einfuhr. 235
 Drechsler 167
 Ehemalige Arbeiter der Kaiserl. Werft Brügge 8
 Entlohnung — Eine gerechte 197
 Ferienfrage — Zur 51, 189 219
 Gummidrechsler 147, 159 167
 Holzwolearbeiter — Eine Branchenkonferenz der 235
 Kistenmacher 83, 167 172
 Knopfarbeiter 148 265
 Lohnmehrzahlung in Berlin 119
 Maschinenarbeiter 15, 63, 99, 127, 181 227
 Modelltischler 96 265
 Modelltischler zur Akkordarbeit — Die Stellung der 226
 Politische Maßregelungen im Verband *63, 83 96
 Schirmmacher 63
 Schulleistenarbeiter 76
 Stellmachergewerbe — Aus dem 24
 Stellmacher — Zur Branchenkonferenz der 203 227
 Zum Verbandstag 40, 51, 55, 67, 68, 71, *75, 83, 91, 95 99
 Zur Wahl des Verbandsvorstands *119, 127, 131 142

Bekanntmachungen der Krankenkassen.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. Hamburg. 12, 16, 20, 28, 36, 44, 56, 72, 84, 92, 100, 123 249
 142, 152, 159, 189, 219, 227

Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen. (Kleinerer Verein auf Gegenseitigkeit.) Hamburg 12, 40, 72, 84, 104, 123, 142, 159, 189 227

Zentral-Kranken- und Sterbefälle Deutscher Korbmacher, Zeig. 32 72

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementpreis M. 1.50 pro Vierteljahr. Zu beziehen durch
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin.
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Ewald Steinhilber, Berlin.
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate für die obere Spalte der Zeitungs- oder deren Raum 1 Bl.
Vergütungsansatz: 50 Pf. Redaktions- und Anzeigenteil 30 Pf.
Verbandsangelegenheiten 30 Pf.

Im neuen Jahr.

Ein neues Jahr hat seinen Einzug gehalten, und dringender als sonst um diese Zeit regt sich der Wunsch, einen Pfeil von dem Vorhang zu heben, der uns die Zukunft verbirgt. Sorgenvoll blicken wir den kommenden Wochen und Monaten entgegen. Der Krieg ist zu Ende, aber noch ist der Friede nicht geschlossen. Mit Sehnsucht harren wir auf seinen Abschluss, obwohl wir wissen, daß er das Siegel auf unsere Niederlage drücken wird. Dem System des deutschen Militarismus und des Imperialismus, das durch den Krieg verhärtet wurde, weinen wir gewiß keine Träne nach, der Obrigkeitsstaat mit allen seinen zweifelhaften Schönheiten ist unwiderbringlich dahin, aber der Konsolidierung der Zustände, die zwar nicht allein, aber doch in hohem Maße auch von dem Friedensschluß abhängt, sehen wir mit bangen Augen entgegen.

In Deutschland ist zwar der Militarismus tot, aber er ist um so lebendiger in den Ländern unserer seitherigen Feinde. Der deutsche Imperialismus bedroht die Welt nicht mehr, um so größer ist aber die Gefahr, die dem Deutschen Reich von dem Imperialismus der anderen droht. Als Grundlage für den Frieden sollten die verhandelten 14 Punkte angenommen werden, die Wilson am 8. Januar 1918 in seiner Botschaft an den amerikanischen Senat als Programm des Weltfriedens aufgestellt hat. Vorher wir dem formellen Abschluß des Friedens kommen, der mehr verschwindet, aber dieses schöne Programm, dessen Hände strecken sich von allen Seiten nach deutschen Landen aus. Vom Selbstbestimmungsrecht der Völker ist keine Rede mehr, wo es sich um Deutschland handelt. Es muß leider mit der ersten Möglichkeit gekämpft werden, daß viele Tausende Deutscher in West und Ost in Nord und Süd unter eine drückende Fremdherrschaft geraten. Lebenswichtige Teile will man vom Deutschen Reich losreißen, und man ist im Begriff, den benachteiligten Friedenslangweilern in dieser Hinsicht vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Der allgemeine Völkerverbund ist ein wichtiger Punkt im Wilsonprogramm. Ein Friede, der Deutschland zerstört und den verheißenden Rest zur Verelendung verurteilt, kann aber nicht von Dauer sein. Der Völkerverbund kann nur aufgebaut werden auf dem Grundsatz der Gewaltlosigkeit. Im Augenblick ist Deutschland so schwach, daß es alle Bedingungen annehmen muß. Aber die Welt ist nicht es werden andere Zeiten kommen. Durch die Demoralisierung, Zerstörung und Ausraubung Deutschlands wird die Welt zum Feind. Der Tag mag fern sein, aber die heutige Generation wird ihn schwerlich erleben, bevor uns die Entente den Gewaltfrieden aufzuzwingen kann. Die Schrecken des Weltkrieges werden sich wiederholen. Fünfzig Jahre lang hat Frankreich den Tag der Nevada wegen Elbas Katharinas herbeigehat. Wir wollen nicht glauben, daß bei uns der gleiche Boden finden wird, wenn Deutschland von geraubten Provinzen mit einer unter Fremdherrschaft stehenden, überwiegend deutschen Bevölkerung besetzt wird. Wir wollen abwarten, ob bei den Friedensverhandlungen die Klugheit über den Nachdruck der Feinde triumphieren wird.

In den ersten Tagen des neuen Jahres soll in der Schweiz die internationale Sozialistenkonferenz zusammentreten. Wir wollen hoffen, daß diese Konferenz zustande kommt und wir werden die Wiederaufrichtung der Internationalen der Arbeit mit Freude begrüßen. Aber die Zweifel sind berechtigt, ob es der widerstehenden Internationalen gelungen wird, einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des letzten Aktes in dem furchtbaren Drama des Weltkrieges auszuüben. Als im Sommer 1917 die Vorarbeiten getroffen wurden für die internationale Konferenz in Stockholm da waren die Augen aller aufrechten Sozialisten erwartungsvoll nach der nordischen Hauptstadt gewandt. Von derher erhoffte man den entscheidenden Schritt zum Frieden. Die hochgespannten Erwartungen der Sozialisten haben sich zerfallen, weil die Sozialisten der verschiedenen Länder verhindert wurden, an der Konferenz teilzunehmen. Sie haben sich mit der Verweigerung der Regierungen gegenüber und dadurch ihre Schwäche gegenüber den Regierungen dokumentiert. Inzwischen hat das Ergebnis des Krieges die imperialistischen Regierungen in Frankreich und England bedeutend gestärkt. Unter diesen Umständen wird man die Hoffnung auf den Einfluß der Internationalen Sozialistenkonferenz nicht haben. Die Friedensverhandlungen ausüben wird, aber hoch spannen dürfen. Aber gleichviel, die Wiederaufrichtung der Arbeiterinternationalen ist ein so wichtiges Ereignis, daß wir die bevorstehende Konferenz mit Freude begrüßen und ihr den besten Erfolg wünschen.

Die allgemeine Erregung, die sich unseres Volkes seit der Revolution bemächtigt hat, hält noch unvermindert an. Sie wird, wenn das möglich ist, noch gesteigert durch die Konferenzen zur Wahl der Nationalversammlung, die am 18. Januar stattfindet. Die Nationalversammlung, die voraussichtlich sehr bald nach der vollzogenen Wahl zusammentreten wird, hat die Aufgabe, ge-

ordnete Zustände im Innern herzustellen. Deutschland soll eine Demokratie sein, an die Stelle der bisher herrschenden Klasse soll keine andere Klassenherrschaft treten, die Staatsrichtungen sollen nach dem Willen der Volksmehrheit gestaltet werden. Die Zeit für die Wahlvorbereitungen ist knapp. Die Wahlen werden in einer Weise vollzogen, die sich von den früheren Reichstagswahlen wesentlich unterscheidet. Die Zahl der Wahlberechtigten hat eine sehr starke Erweiterung erfahren. Die Wahlberechtigung beginnt schon mit dem vollendeten 20. Lebensjahre, und vor allen Dingen haben auch die Frauen das Wahlrecht erhalten. Dazu kommt, daß die früheren bürgerlichen Parteien von der Bildfläche verschwunden sind. Sie haben ihre alten Agitationshefte verbrannt und sich unter neuen Namen und in veränderter Zusammensetzung neu konstituiert. Nur die Sozialdemokratische Partei erscheint in ihrer alten Gestalt. Sie hat weder ihren Namen noch ihr Programm geändert. Die Revolution hat ihr die Macht in die Hand gegeben, und wir hoffen zuversichtlich, daß ihr die Nationalversammlung die Machtbefugnis bestätigen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Hoffnung auf einen überwältigenden sozialdemokratischen Wahlsieg berechtigt ist.

Der wichtigste Punkt im sozialdemokratischen Programm ist die Sozialisierung des Wirtschaftslebens, die Ueberführung des Privateigentums an den Produktionsmitteln in das Eigentum der Gesellschaft. Das ist ein Prozeß, von dessen Schwierigkeit jeder überzeugt ist, der sich auch nur ganz oberflächlich mit dem Problem beschäftigt hat. Jede Ueberführung, jedes dilettantische Probieren muß die schwersten Gefahren zeitigen. Gilt das schon für normale Zeiten, um wieviel mehr für den gegenwärtigen Augenblick, wo sich unser Wirtschaftsleben infolge Mangels an Rohmaterialien und an Aufträgen bei gleichzeitiger gewaltiger Ueberfüllung des Arbeitsmarktes in einer furchtbaren Krise befindet. Zunächst gilt es, das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Die drückenden Waffenstillstandsbedingungen machen das zu einer Aufgabe, deren Lösung fast unmöglich scheint. Aber sie muß gelöst werden, und an die Arbeiterschaft muß immer wieder auf das dringendste appelliert werden, durch vernünftiges Einordnen in die gegebenen Verhältnisse den verantwortlichen Stellen ihr schweres Werk zu erleichtern.

Die Ungeduld der Arbeiter ist menschlich durchaus begreiflich. Mehr als vier Jahre lang haben wir in der Heimat mit steigenden Entbehrungen zu kämpfen gehabt. Der gegen Deutschland geführte Hungerringkrieg hat seine Wirkung getan, man möchte fast verzweifeln, wenn man daran denkt, daß wir in bezug auf unsere Ernährungsverhältnisse in kurzer Zeit einer Katastrophe entgegengehen, wenn uns nicht bald reichliche Hilfe aus dem Ausland zuteil wird. Die Kriegsteilnehmer, die all die Jahre hindurch die schwersten Strapazen erduldet, die ihr Leben hindurch in die Schanze geschlagen haben, haben nun das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht; sie sind in die Heimat zurückgekehrt. Zwar ist es ihrer Tapferkeit gelungen, den Krieg vom heimischen Boden fernzuhalten, aber sie finden die mit äußerster Anstrengung verteidigte Heimat völlig ausgezehrt. Ihre Hoffnung, sich nach so langer Zeit der Zerstörung wieder aufbauend zu betätigen, finden sie vielfach enttäuscht. Es mangelt an Beschäftigung, und trotz der gereichten Arbeitslosenunterstützung pocht der Hunger vernehmlich an die Tür.

Der Abschluß des Krieges hat uns die politische Freiheit gebracht, zugleich aber auch die schwerste wirtschaftliche Not. Um sie zu bannen, werden Lohnbewegungen inszeniert. Wenn man die Berichte über die vielen Streiks liest, die in dieser Zeit geführt werden, könnte man fast meinen, wir befänden uns in einer Zeit wirtschaftlicher Hochkonjunktur, in der sich das gewerkschaftliche Leben zur höchsten Höhe entfaltet. Sieht man aber näher zu, dann muß dieses Streikfeber erste Sorge erwecken. Es ist in der Tat so, daß viele Arbeiter die Revolution als eine Lohnbewegung betrachten. Zu einem sehr großen Teil rekrutieren sich die Streikenden aus solchen Arbeiterkreisen, die bisher jeder Organisation ablehnend gegenüberstanden, und die vielfach auch jetzt noch der gewerkschaftlichen Disziplin widerstreben. Leider gibt es auch jetzt noch sogenannte Arbeiterführer, die diesen regellosen Lohnkampf in Wort und Schrift preisen und die Gewerkschaften verdächtigen, indem sie ihre Führer herabwürdigen.

Das ist eine billige Art, sich Popularität zu verschaffen. Wer es gut und ehrlich mit der Arbeiterschaft meint, muß den Mut haben, nötigenfalls auch gegen den Strom zu schwimmen und Ueberreibungen entgegenzutreten. An sich ist das Streben, die Lohnverhältnisse zu verbessern, berechtigt in diesem Sinne haben sich die Gewerkschaften seit Jahrzehnten erfolgreich betätigt, und viele ihrer heutigen Führer haben im Interesse ihrer Kollegen die eigene Existenz aufs Spiel gesetzt zu einer Zeit, als es noch mit Gefahr verbunden war, der Vorführung seiner Kollegen zu sein. Heute ist diese Gefahr beseitigt; infolge des politischen Umsturzes sind die Unternehmer außerstande, auch übertriebenen Forderungen der Arbeiter nachhaltigen Widerstand entgegenzusetzen. Aber was wird damit erreicht? Die Freude an einem

so errungenen Erfolg kann nur von kurzer Dauer sein. Die unmäßig verteuerte Produktion macht den Absatz der Waren unmöglich, und über kurz oder lang muß der Betrieb seine Pforten schließen. Wird auf diese Weise die Industrie vernichtet, dann bleibt zum Sozialisieren nichts mehr übrig. Man darf auch nicht verkennen, daß die deutsche Industrie zu einem großen Teile auf den Export angewiesen ist und sich bemühen muß, die verlorengegangenen Absatzmärkte wieder zu erobern. Das soll gewiß nicht auf Kosten des Arbeitslohnes geschehen; aber wenn wir wieder exportieren wollen, und wir müssen es, wenn wir nicht völlig verelenden wollen, dann müssen wir notwendig auf die Produktionsbedingungen des Auslandes Rücksicht nehmen.

Damit soll nun keineswegs gesagt sein, daß wir in dieser Uebergangszeit darauf verzichten sollen, für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzutreten. Durchaus nicht. Wir wollen und müssen jede Gelegenheit ausnützen, das heißt aber noch lange nicht, wilde Streiks führen und jene Desperados bewundern, die sich über jede proletarische Disziplin dreist hinwegsetzen. Die Führung der Lohnkämpfe ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften übersehen die Lage des Arbeitsmarktes. Durch langjährige Erfahrungen haben sie die Methoden erlernt, mit dem geringsten Aufwand von Kraft den höchsten Erfolg zu erzielen. Unbekümmert um die Anfeindungen der Gegner und die ihnen entgegengebrachte Mißgunst aus dem eigenen Lager, haben die Gewerkschaften und ihre Führer ihren geraden Weg verfolgt, und der Erfolg hat ihnen recht gegeben.

Jetzt, in dieser schwierigen Uebergangszeit, wo die revolutionären Ereignisse die Macht der Arbeiterschaft so gewaltig verstärkt haben, kann es sich nicht darum handeln, an den Unternehmern für die viele erlittene Unbill Rache zu nehmen. Das wäre kleinlich gedacht und gehandelt. Die Existenz der Industrie ist bedroht, da müssen zunächst die Arbeiter mit den Unternehmern zusammenwirken, um der Gefahr zu steuern. Dabei dürfen aber die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt werden. In diesem Sinne ist das Abkommen vom 15. November getroffen worden, und diesem Zweck dient die Arbeitsgemeinschaft, deren Satzungen am 4. Dezember beschlossen wurden.

Das, die mit den Unternehmern getroffenen Vereinbarungen nicht nur leere Worte sind, beweist auf das treffendste das Wirken unseres Deutschen Holzarbeiter-Verbandes in der Revolutionszeit. Die Einrichtung des Tarifamtes für das Holzgewerbe, der Abschluß einer ganzen Reihe neuer Tarifverträge für Berufsgruppen, in denen es bisher an einer tariflichen Regelung der Arbeitsbedingungen mangelte, sind die Ergebnisse dieses Wirkens im Interesse der Arbeiterschaft der Holzindustrie. Die neuen Vereinbarungen bringen der Kollegenschaft greifbare Vorteile, ohne die Existenz der Industrie zu gefährden. Das ist praktische Gewerkschaftsarbeit. Dem, der sich gern an großen Worten und revolutionären Phrasen berauscht, mag das, was die Gewerkschaft leistet, klein oder gar kleinlich erscheinen. Den Gewerkschaften darf es aber nicht auf die Worte, sondern auf die Tat ankommen. Die Arbeit, die wir leisten, dient zur Sicherung der Errungenschaften der Revolution, und deshalb ist sie in hohem Maße revolutionär.

Das Jahr 1919 findet an seinem Beginn das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterschaft in einer wenig tröstlichen Lage. Bergeshoch klettern sich die Schwierigkeiten, aber wir wollen trotzdem nicht verzagen. Der feste Wille, alle Gefahren zu überwinden und uns eine bessere Zukunft zu erkämpfen, wird uns die Kraft geben. Schwer ist die Aufgabe, die wir uns gestellt haben, um so schöner aber ist der Lohn, der uns winkt. Die Wunden, die uns der lange Krieg geschlagen, werden so schnell nicht heilen, und die Revolution, die in den Herbsttagen des verfloffenen Jahres so verheißungsvoll begonnen hat, braucht Zeit, um ihre Früchte zur vollen Reife zu bringen. Wir wollen uns aber die Arbeit nicht verdrießen lassen. Unverzagt wollen wir an dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens arbeiten, wir wollen dazu beitragen, Deutschland so auszubauen, daß es für alle Glieder des Volkes eine wohlhabende Stätte ist. In diesem Sinne wünschen wir unseren Kollegen ein glückliches Neujahr!

Von der Gewerbeinspektion in Sachsen.

Nachdem die Berichterstattung der Gewerbeinspektoren drei Jahre lang geruht hat, beginnen die einzelnen Bundesstaaten jetzt mit der Herausgabe von Ueberichten, die aber nur als schwacher Kriegserfolg für die Gewerbeinspektionsberichte betrachtet werden können, die sonst bei all den Mängeln, die ihnen anhaften, doch vom Sozialpolitiker als reiche Fundgrube von Material betrachtet wurden. Kürzlich haben wir einige Daten aus den Nachweisungen der preussischen Gewerbeinspektoren mitgeteilt, nun liegt eine entsprechende Veröffentlichung aus dem Königreich Sachsen vor. Ein schmächtiges Mündchen mit dem etwas umständlichen Titel: Ueberichten über die Beschäftigung der Arbeiter und Arbeiterinnen in gewerblichen Betrieben und die

Ueberwachungstätigkeit der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten in den Jahren 1914 bis 1917.

Infolge Verminderung der Zahl der Aufsichtsbeamten und starker Inanspruchnahme der noch vorhandenen bei Sonderaufgaben für die Heeresverwaltung hat die Aufsichtstätigkeit sehr stark gelitten. In welchem Maße die Gewerbeaufsicht ihrer eigentlichen Aufgabe entzogen war, ergibt sich aus einer Aufstellung, nach welcher bei allen Gewerbeinspektionen im Jahre 1917 insgesamt 78 916 Eingänge verzeichnet wurden, von denen nicht weniger als 50 734 durch den Krieg veranlaßt wurden; die eigentliche Gewerbeaufsicht betraf also nur ein bescheidenes Rest von 28 181 Eingängen. Die Zahl der Revisionen gewerblicher Betriebe ging von 40 133 im Jahre 1913 auf 18 140 im Jahre 1917 zurück, die Zahl der nachlässigen Revisionen von 177 auf 90, und an Sonntag und Festtagen wurden 1917 nur 119 Revisionen vorgenommen gegen 807 im Jahre 1913. Zur Erklärung für diese letzteren Zahlen wird bemerkt, daß die Sonntag- und Festtage in sehr weitgehendem Maße zur Erledigung der überreichen schriftlichen Arbeiten mit ausgenutzt werden mußten. Die Gewerbeinspektoren haben also sehr reichlich zu tun gehabt, aber die Gewerbeaufsicht ist stark vernachlässigt worden.

Ueber die während der Kriegsdauer eingetretenen Veränderungen in der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Arbeiter unterrichtet die folgende Zusammenstellung. Hierzu sei bemerkt, daß die Zählungen jeweils am 1. Mai vorgenommen werden und sich auf alle Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern und auf kleinere Betriebe erstrecken, soweit sie mit Motoren betrieben werden.

Table with 10 columns: Jahr, Betriebe, ins. gesamt, erw. männl., Arbeiterinnen von 16-21 Jahren, Arbeiterinnen über 21 Jahren, Junge Leute von 14-16 Jahren, Kinder unter 14 Jahren, 1914, 1915, 1916, 1917.

Hiernach hat sich die Zahl der Betriebe fortgesetzt vermindert. Die Zahl der Arbeiter hat im Jahre 1916 den Tiefstand erreicht; im Jahre 1917 ist wieder eine nicht unbeträchtliche Steigerung eingetreten. Von dieser sind in geringem Maße auch die erwachsenen Männer betroffen, weit stärker hat sich die Zahl der weiblichen Arbeiter gesteigert, und zwar hat die Steigerung hier schon im Jahre 1916 begonnen, nachdem die stärkste Verminderung im Jahre 1915 eingetreten war. Die Zahl der über 21 Jahre alten Arbeiterinnen war 1917 höher als vor dem Krieg, während bei den Arbeiterinnen zwischen 16 und 21 Jahren der Stand vom Jahre 1914 noch nicht voll erreicht ist. Bei den männlichen Arbeitern von 14 bis 16 Jahren fällt die eingetretene Veränderung nicht sehr ins Gewicht. Bei den Arbeiterinnen dieser Altersklasse ist hauptsächlich infolge des Daniederliegens der Textilindustrie der Stand vor dem Krieg noch nicht wieder erreicht. Die Zahl der Kinder unter 14 Jahren hielt sich annähernd auf gleicher Höhe, doch zeigt sich eine Verschiebung zugunsten des männlichen Geschlechts. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich von 1914 bis 1917 von 551 642 auf 647 906, das ist um 24 Prozent vermehrt. Bei den erwachsenen Männern trat eine Verminderung von 52 630 auf 29 609 oder um 42,8 Prozent ein. Interessant ist die von Jahr zu Jahr eingetretene Verschiebung in der Zusammenfassung der Arbeiterschaft, wie sie sich aus der folgenden Zusammenstellung ergibt. Von je 100 Arbeitern waren:

Table with 5 columns: 1914, 1915, 1916, 1917, and rows for: Erwachsene Männer, Arbeiterinnen von 16-21 Jahren, Arbeiterinnen über 21 Jahre, Junge Leute von 14-16 Jahren (männlich/weiblich), Kinder unter 14 Jahren (männlich/weiblich).

In der Holzindustrie zeigt die Entwicklung nicht unerhebliche Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat hier bereits im Jahre 1916 wieder eine Steigerung erfahren, die im Jahre 1917 angehalten hat, doch ist diese Zunahme nur durch die vermehrte Beschäftigung von Arbeiterinnen verursacht, während die Zahl der erwachsenen Männer andauernd, auch noch im Jahre 1917 zurückging. Nach einer nicht sehr bedeutenden Verminderung der Zahl der Arbeiterinnen im Jahre 1915 trat vom Jahre 1916 an eine starke andauernde Steigerung ein, welche sich auf die Arbeiterinnen aller Altersstufen erstreckt. Verhältnismäßig sehr bedeutend ist die Zunahme bei den Mädchen von 14 bis 16 Jahren, deren Zahl im Jahre 1917 mehr als doppelt so groß war als vor dem Krieg, und selbst bei den Kindern unter 14 Jahren, deren Zahl ja absolut sehr gering ist, fällt die fortgesetzte Steigerung auf. Die Verminderung der Gesamtzahl der Beschäftigten ist in der Holzindustrie weit stärker als im Durchschnitt aller Gewerbebezweige; während sie hier, wie erwähnt, 24 Prozent betrug, hat sich die Zahl der Beschäftigten in der Holzindustrie von 51 370 auf 38 869, das ist um 34,1 Prozent, vermindert. Ebenso zeigt die Zahl der erwachsenen Männer einen Rückgang von 40 370 auf 19 059 oder um 52,8 Prozent auf, während der Durchschnitt aller Gewerbebezweige hier 42,8 Prozent beträgt.

In der nachstehenden Tabelle geben wir eine Uebersicht über die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Arbeiter in der Holzindustrie in den in Betracht kommenden Jahren jeweils nach dem Stand vom 1. Mai:

Table with 10 columns: Jahr, Betriebe, ins. gesamt, erw. männl., Arbeiterinnen von 16-21 Jahren, Arbeiterinnen über 21 Jahren, Junge Leute von 14-16 Jahren, Kinder unter 14 Jahren, 1914, 1915, 1916, 1917.

Im Verhältnis zu der Zahl der erwachsenen Männer war die der beschäftigten Arbeiterinnen in der Holzindustrie immer weit niedriger als im Gesamtdurchschnitt aller Gewerbe. Auch jetzt noch stellen die erwachsenen Männer mehr als die Hälfte aller Beschäftigten, aber das weibliche Element hat doch eine ganz beträchtliche Zunahme erfahren, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich ist, welche für die einzelnen Jahre die Verteilung der Arbeiterschaft nach Alter und Geschlecht darstellt. Von je 100 Beschäftigten in der Holzindustrie waren:

Table with 5 columns: 1914, 1915, 1916, 1917, and rows for: Erwachsene Männer, Arbeiterinnen von 16-21 Jahren, Arbeiterinnen über 21 Jahre, Junge Leute von 14-16 Jahren (männlich/weiblich), Kinder unter 14 Jahren (männlich/weiblich).

Fakt man die weiblichen Arbeiter aller Altersstufen zusammen, dann kamen vor dem Krieg auf 100 Beschäftigte 14,9 Arbeiterinnen; im Jahre 1917 kamen auf 100 Beschäftigte schon 34,3 Arbeiterinnen. Voraussichtlich wird sich dieses Verhältnis nach dem Krieg wieder ändern, aber jedenfalls werden wir dauernd mit einer verhältnismäßig großen Zahl weiblicher Arbeitskräfte in der Holzindustrie rechnen müssen. Ein Umstand, der uns zwingt, der Organisation der Arbeiterinnen in der Holzindustrie fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Außer den Motorenbetrieben und den Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern unterstehen auch alle Kleinbetriebe in solchen Gewerben, für welche auf Grund des § 120a der Gewerbeordnung besondere Schutzvorschriften erlassen sind, der Aufsicht der Gewerbeinspektion. Aus den Berufen des Holzgewerbes gehören hierher die Bürsten- und Pinselmachereien. Auch deren Zahl hat einen beträchtlichen Rückgang erfahren.

gang erfahren. Im Jahre 1914 gab es 69 Kleinbetriebe mit 185 Arbeitern, im Jahre 1915 waren es noch 66 Betriebe mit 119 Arbeitern. Im Jahre 1916 war ein weiterer Rückgang auf 40 Betriebe mit 86 Arbeitern eingetreten, und im Jahre 1917 wurden nur noch 41 Betriebe mit 76 Arbeitern gezählt.

Die vorliegenden Berichte der Gewerbeinspektoren beschränken sich in der Hauptsache auf die tabellarischen Darstellungen über die Revisionstätigkeit der Beamten und über die bewilligten Ueberstunden für weibliche und jugendliche Arbeiter und einige Erläuterungen zu diesen Tabellen. Daß die Revisionstätigkeit sehr beschränkt war, ist bereits erwähnt, wir verlagern es uns auch, Betrachtungen über die sehr zahlreich bewilligten Ueberstunden anzustellen. Wünschen wäre, daß die während des Krieges außer Kraft gesetzten Arbeiterschutzbestimmungen recht bald wieder Wirksamkeit gefehlt werden; und daß den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern wenigstens das bescheidene Maß von Schutz gewährt wird, das ihnen die Gewerbeordnung zubilligt.

Soziales.

Ausbau der Arbeitsvermittlung.

Das Demobilisationsamt hat am 9. Dezember die folgende Anordnung über Arbeitsnachweise erlassen:

§ 1. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden können Gemeinden oder Gemeindeverbände verpflichten, öffentliche unparteiliche Arbeitsnachweise, an deren Verwaltung Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig zu beteiligen sind, zu errichten und auszubauen sowie zu den Kosten solcher von anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden errichteten Arbeitsnachweise beizutragen; sie können Anordnungen über die Einrichtungen und den Betrieb solcher Arbeitsnachweise treffen.

§ 2. Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß die nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweise eines Bezirks behufs Ausgleichung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu Zentralstellen zusammengeschlossen werden und Anordnungen über die Zusammensetzung, die Verwaltung, den Betrieb und die Tragung der Kosten erlassen.

Vor der Errichtung der Zentralstellen sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu hören.

§ 3. Die Landeszentralbehörden können Vorschriften über die von den nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweiser und von den Zentralstellen zu erstattenden Meldungen und statistischen Berichte sowie über die zu erstellenden Auskünfte und Ausschüsse über die Lage des Arbeitsmarktes erlassen.

§ 4. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden können Gemeinden oder Gemeindeverbände verpflichten, Einrichtungen für eine allgemeine gemeinnützige Berufsberatung und Stellenvermittlung, insbesondere in Verbindung mit öffentlichen unparteilichen Arbeitsnachweisen, zu schaffen. Sie sind besorgt, Vorschriften über Einrichtung, Umfang und Betrieb dieser Stellen zu treffen.

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Bekanntmachung über Arbeitsnachweise vom 14. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) wird aufgehoben.

Die Bekanntmachung vom 14. Juli 1916, welche durch die neue Anordnung ersetzt wird, beschränkt sich im wesentlichen auf das, was in § 1 der vorstehenden Anordnung angeht. Dabei besteht aber noch ein wesentlicher Unterschied. Die alte Bekanntmachung spricht nur von öffentlichen unparteilichen Arbeitsnachweisen, die neue Anordnung betont jedoch die Parteilichkeit an der Verwaltung und der Ausführung und Arbeitnehmer gleichmäßig zu beteiligen. Außerdem schreibt die neue Anordnung den Zusammenfluß der Arbeitsnachweise zu Zentralstellen und die Einrichtung von Stellen zur gemeinnützigen Berufsberatung und Stellenvermittlung in Verbindung mit den Arbeitsnachweisen vor. Die Errichtung parteilicher Arbeitsnachweise ist infolge des Abkommens zwischen den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften vom 15. November in letzter Zeit lebhafter in Fluß gekommen. Die Ziffer 5 dieser Verord-

Was Bauarbeit und was Baugeld einbringt.

Von Aug. Fleming.

Es kann nicht oft genug daran erinnert, also gesagt und geschrieben werden, daß die Menschheit durch die Arbeit der Natur und durch ihre eigene Tätigkeit. Was man für seine körperlichen und geistigen Bedürfnisse, Bequemlichkeiten und Freuden auch gebraucht, es sind immer Produkte der Arbeit, der natürlichen oder der menschlichen. In seiner Wohnung, auf öffentlichen oder landlichen Sitzen, im Theater oder Konzert, überall ist der Mensch von den Produkten der Arbeit umgeben, und konsumiert, verbraucht er mehr oder weniger davon: Arbeit verbraucht er in auch dann, wenn er ein Buch oder eine Zeitschrift liest. Da sollte man nur meinen, daß nichts höher geschätzt werde als nützliche Arbeit und der redliche Arbeiter, nichts mehr verehrt als unethische oder unredliche Arbeit oder ein Faulenzer. Aber leider hat man sich nach immer den Sagen der Gottlosigkeit der Christenheit das heilige Märchen, leider hat in weiten Kreisen der heilige Sagen noch immer mehr als das höchste Märchen sein.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei — bevor wir auf unser eigentliches Thema eingehen — ausdrücklich bemerkt, daß Mißverständnisse nicht etwa die produktive Arbeit, sondern auch die ständige, verdienende, anregende, nützliche und heilsame Arbeit ist. Selbst doch Gesetze den Sagen zu folgen. Das Märchen der Gottlosigkeit kann aber nicht aufhören, es liebt sich bald die unbedingte Kaufkraft, dann geht es zum Teil über, der reist und wirt und auch...

Was der heilige Sagen von der Bedeutung der Arbeit ist ein Märchen. Die Idee dazu und deren Gestaltung, das Material, dessen Formen, alles ist Arbeit der Natur oder des Menschen. Sagen wir, was die unternehmerische,

projektierende, praktische, die sämtliche Bauarbeit und was das Baugeld einbringt.

In ganz kleinen Städten und Dörfern baut sich mancher ein Wohnhaus für sich allein aus eigener Mitteln; die großen Städte besetzen in der Hauptsache aus Miethäusern und werden meistens von wenig bemittelten Unternehmern mit Hilfe von sogenanntem Baugeld hergestellt. In der Regel geschieht das folgendermaßen:

Wohnt der Bauherr eine schuldenfreie Baustelle, so findet er un schwer einen Bau-, Maurer- oder Zimmermeister, der ihm das Haus schlüsselfertig baut und nicht eher Geld verlangt als bei der Hypothekeneintragung. In der Regel haben die Bauherren oder Unternehmer aber nur kleine Mittel und "kaufen" die Baustellen mit geringen Anzahlungen oder ganz ohne Geld. In solchem Fall wird die Sache derart "finanziert", daß die Kaufsumme entweder als erste Hypothek auf die Baustelle eingetragen wird und der Verkäufer derselben sich verpflichtet, einem sog. Baugeld nach bestimmter Höhe auf einmal oder ratenweise die Priorität einzuräumen oder, wie Verzinsungsgeldwesen es tun, selbst das Baugeld zu geben. In beiden Fällen ist das Baugeld nicht höher als drei Viertel der Summe, die das Haus zu bauen kostet. Das Baugeld steht somit absolut sicher; denn es ist nicht allein mit dem Betrag gedeckt, den das Haus mehr wert ist als es selbst, auch noch mit dem Wert der Baustelle. Auch wenn der Verkäufer der Baustelle das Baugeld selbst gibt, riskiert er nichts. Sehr einfach! Die Baustelle brachte ungebaut keine Einnahme, dann sofort gute Zinsen, sobald sie verkauft war. Geht nun alles "glatt", so wird das Baugeld nach Fertigstellung des Hauses bei der Hypothekeneintragung mit allen Zinsen und Spesen zurückgezahlt und die Kaufsumme für die Baustelle weiter verzinst, oder das Haus kommt zur Substation und der Verkäufer der Baustelle bekommt entweder keine Forderung, oder ausgezahlt oder er erstet das Haus selbst für drei

Viertel des wahren Wertes. In beiden Fällen hat er ein gutes Geschäft gemacht, und zwar ohne jedes Risiko.

Bekanntlich geht bei einem derartigen Bau ein Miethaus oftmals nicht alles "glatt", ist das Haus dann zur Substation gekommen und haben Handwerker und Bauherren ihre Forderungen zu befriedigen, was ja fast immer der Fall ist, so wird der unglückliche Unternehmer gewöhnlich ein Baufeldwinder genannt; dagegen steht bei im griechischen Sinne ganz korrekter Baufeldwinder und Baugeldgeber nach wie vor noch immer "fest" da. Der Bauschaffner ist ein ehrenwerter Mann; das sind ja die, die ehrwürdig.

Nehmen wir an, alle Arbeit zu einem Miethaus koste 100 000 Mk. gefloßt. Jeder, der daran mitgearbeitet hat, etwas dazu geliefert hat, ist froh, wenn er den Betrag dafür in der Form von Geld erhalten hat. Alle, die Baugeld zu dem Hause geliefert haben, sind also mit dem Betrag von 100 000 Mk. abgefunden, ein für allemal. Immer. Das Baugeld aber? Die Veranlassung eines Miethauses ist auch eine redliche Arbeit, oft keine sehr angenehme; es ist somit ganz in der Ordnung, wenn der Baugeldgeber das Haus dafür entschädigt wird. Das Baugeld aber, das in der Gestalt einer durchaus gesicherten Hypothek auf dem Hause steht, hat nichts mehr zu arbeiten und nicht zu riskieren, muß einfach mit wenigstens 4 Prozent verzinst werden; jene 100 000 Mk. bringen also jährlich 4 000 Mk. ein. Steht das Miethaus auch nur 100 Jahre, so hat es dem Baugeld also 400 000 Mk. viermal soviel, wie die Bauarbeit kostete, eingebracht! Das Haus steht also entweder noch viel länger als 100 Jahre oder es ist durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, durch seine stetige Lage in der Geschäftsgegend oder aus einem anderen Grunde sozial wertvoller geworden, daß, wenn es durch einen Neubau ersetzt werden soll, es in jedem Fall von dem ursprünglichen Bau, späteren Hypothekengeld auch wieder etwas

barung lautet: „Gemeinsame Regelung und paritätische Verwaltung des Arbeitsnachweises.“ Die neue Anordnung gibt auch diesem Passus des Abkommens Gesetzeskraft, und sie weist zugleich den paritätischen Arbeitsnachweisen einen bestimmten Aufgabenzirkel zu.

Amnestie.

Der Rat der Volksbeauftragten hat eine vom 8. Dezember datierte Verordnung erlassen, die eine weitgehende Amnestie vorsieht. Hiernach werden alle Verfahren vor bürgerlichen Behörden wegen solcher Straftaten nicht bestraft, die nur mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe belegt werden. Darüber hinaus werden solche Personen besonders berücksichtigt, die aus Not, aus Unerfahrenheit oder infolge von Verführung gehandelt haben. Dies kommt vor allem Frauen und anderen Angehörigen von Kriegsteilnehmern zugute, die diese im Haus oder Beruf vertrieben und hierbei Straftaten begangen haben. Bereits erkannte Strafen werden allgemein erlassen, soweit sie ein Jahr Gefängnis oder ein Jahr Festungshaft oder 3000 M. Geldstrafe nicht übersteigen. Die Strafen werden unter der Bedingung gewährt, daß der Verurteilte sich drei Jahre straflos verhält. Dieser bedingte Straferlass greift ohne weiteres Platz, wenn nur noch eine Strafe von höchstens einem Jahr zu verbüßen ist. Ist noch mehr zu verbüßen, so tritt der bedingte Straferlass nur dann ein, wenn die Erwartung gerechtfertigt ist, daß der Verurteilte die Freiheit nicht zu einer neuen Straftat mißbrauchen wird. Kriegsbeschädigten leichter Art gegen die alle oder die neue Preissteigerungsordnung und gegen die Höchstpreisbestimmungen sind unter gewissen Einschränkungen in den Straferlass einbezogen. Die Verordnung gilt für das Reich. Öffentliche Bestimmungen einzelstaatlicher Amnestien bleiben jedoch in Kraft.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Gemäß den Bestimmungen des Statuts berufen wir hiermit den

ersten Verbandstag

auf Sonntag, den 25. Mai d. J., nach Hamburg ein. Am 25. Mai findet abends die Eröffnung und Konstituierung des Verbandstages statt, während am 26. Mai und die folgenden Tage die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt werden sollen.

Als vorläufige Tagesordnung hat der Verbandsvorstand aufgestellt:

- 1. Konstituierung des Verbandstages.
2. Bericht des Verbandsvorstandes über seine Tätigkeit seit 1914.
3. Kassenbericht.
4. Bericht des Ausschusses.
5. Bericht der Redaktion und der Pressekommision.
6. Die Lohnbewegung im Holzgewerbe.
7. Statutenberatung.
8. Wahl der Vorstandsbeamten und der Gauvorsteher.
9. Sonstige Verbandsangelegenheiten.

Bezüglich der Wahl der Delegierten werden den Ortsverwaltungen die nötigen Mitteilungen demnächst zugehen.

Neben der Aufstellung von Kandidaten und den sonstigen Vorbereitungen zu den Delegiertenwahlen haben die Zahlstellen sich nun auch mit der Beratung etwaiger Anträge für den Verbandstag zu befassen. Nach § 130 des Statuts müssen alle Anträge für den Verbandstag in der Mitgliederversammlung der Zahlstelle vorbereitet werden und sind sodann durch die Ortsverwaltung acht Wochen vor dem Verbandstag an den Verbandsvorstand einzureichen, welcher sie sechs Wochen vor Eröffnung des Verbandstages in der Holzarbeiter-Zeitung zu veröffentlichen hat. Anträge von Zahlstellenmitgliedern, welche der Mitgliederversammlung nicht vorgelegt haben, werden nicht zugelassen. Von der Zahlstellenversammlung abgelehnte Anträge können zugelassen

oder viel einbringt. Wie bei solcher Gelegenheit die Sache aber auch „Kauzler“ werden mag, geschieht ist das Geld dabei stets, jene 100 000 M. würden also im ungünstigsten Falle ausgezahlt werden und könnten anderweitig wieder ohne Mühe wieder angelegt werden.

Es ist nicht allerlei zu denken, daß bei dem Bau eines Miethauses die Vertreter der Arbeit das Risiko tragen, dem Geldgeber der Bau aber vielfach mehr einbringt, wie im obigen Beispiel der Arbeit 100 000, dem Geld 400 000 M. Da darüber nachgedacht werde, das ist der eigentliche Zweck dieser Zeilen. Somit könnten wir hiermit schließen. Es sind hier aber wohl noch einige weitere Anregungen zweckmäßig.

Es könnte gesagt werden, wenn es am Bau- oder Hypothekengeld fehlte, könnten überhaupt keine Miethäuser gebaut werden. Immer noch und wieder die traditionelle, wohlgeheute und gepflegte Sorge, wo denn das Geld zu einer Sache herkommen solle! Wo ist denn das Geld zu den Eisenbahnen, Dampfschiffen, Fabriken mit dem Wald von Maschinen, zu den Telegraphen und Telephonen, zu all den Wundern der modernen Technik und der Industrie hergekommen? Es müßte endlich doch jedes Kind wissen, daß die Produkte nützlicher Arbeit sich jederzeit in Geld verwandeln lassen und somit eigentlich Geld sind. Es haben z. B. die Hypothekendarlehen, die auch Baugelder geben, das Recht, Pfandbriefe auszugeben, sie können also die in den Banken festgelegten Summen jederzeit mißbrauchen in den Verkauf bringen, zu Geld machen. Mehr Arbeitsprodukte bedeuten also auch mehr Geld, da sie sich eben in Geld verwandeln lassen. Jedenfalls vermögen alle staatlichen, bürgerlichen und sogar alle bürgerlichen Behörden alle nützlichen Arbeitsprodukte leicht in Geld zu verwandeln oder mit Geld zu bezahlen. Man denke nur an die traurige Tatsache, daß fast alle Städte und Dörfer viel Schulden haben und verzinsen müssen. Die Gesellschaft, das ganze Volk darf

werden, wenn nach der Ablehnung mindestens ein Viertel der Zahlstellenmitglieder sie durch Unterschrift unterstützt. Wir erlauben, alle Anträge dementsprechend bis zum 29. März an uns einzulenden, damit sie rechtzeitig und unversehrt veröffentlicht werden können. Jeder einzelne Antrag ist für sich auf einem besonderen Blatt Papier einzulenden.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnnummer ist der 1. Wochenbeitrag für das Jahr 1919 fällig geworden.

In Hennickendorf (Gau Berlin) und Derschlag (Gau Düsseldorf) wurden neue Zahlstellen gegründet. Die während des Krieges eingegangenen Zahlstellen in Berlin und Sültingen sind wiedereröffnet.

Berlin SO. 16, Am Albinischen Park 2. Der Verbandsvorstand.

An die Musikinstrumentenarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands!

Das furchterliche Völkermorden hat durch den plötzlichen Waffenstillstand, dem hoffentlich ein baldiger Friede folgt, sein Ende erreicht. Kollegen! Ihr seid ins Feld gerückt, um eine imperialistische Regierung zu stützen, habt Gut und Blut für dieselbe hingegeben, habt Not und Entbehrungen erlitten. Diese Regierung liegt zerstückelt am Boden, und bei eurer Rückkehr findet ihr ein freies Deutschland. Ja, ein freies Deutschland, in dem ihr und wir, die wir im Lande bleiben und hungern mußten, in Zukunft uns wohl fühlen werden. Jetzt gilt es, für uns aus dem Trümmerhaufen das Beste herauszuholen.

Kollegen und Kolleginnen! Große Arbeit steht uns bevor, es gilt für uns die Organisation innerhalb der Branche auszubauen. Soll dies geschehen, dann heißt es, Hand ans Werk legen, um das Ertrugene zu erhalten. Unser Unternehmertum hat sich über das Reich im Reichsverband organisiert, das muß für uns ein Vorbild sein, daselbe zu tun, der beste Mann muß hinein in die Organisation, um ein festes Bollwerk zu bilden. Ueberall da, wo die Branche in den einzelnen Städten vertreten ist, müssen sich die Kollegen und auch unsere Kolleginnen zusammenschließen, um Sektionen zu gründen und der unterzeichneten Kommission mit Rat und Tat behilflich zur Seite zu stehen. Wenn dies geschieht, dann kann auch auf eine ersprießliche Arbeit der Kommission gerechnet werden. In einer Reihe größerer Städte war dies leider nicht der Fall, ohne jedwede Fühlung standen wir da.

Kollegen und Kolleginnen! Beherzigt unseren Wunsch, wählt Vertrauensleute, damit wir in steter Fühlung mit Euch bleiben. Also Hand ans Werk, große Arbeit steht uns im neuen Jahr bevor. Adressenmaterial ist dem Unterzeichneten zuzustellen.

Mit kollegialem Gruß

Die Zentralkommission der Musikinstrumentenarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

J. A. Otto Herrmann, Leipzig-Connewitz, Bornaische Straße 9.

Aus der Holzindustrie.

Unsere Tarifverträge im Jahre 1917.

Ueber die Entwicklung der Tarifverträge in der Holzindustrie im Jahre 1917 enthält das kürzlich erschienene Jahrbuch des Verbandes eine interessante Abhandlung. Ihr ist zu entnehmen, daß die Zahl der Tarifverträge, die am Schluß des Vorjahres 1914 betragen hatte, auf 910 am Jahresende 1917 zurückgegangen ist. Aber diese Verringerung der Zahl der Verträge bedeutet trotzdem keinen Rückgang, was schon daraus hervorgeht, daß gleichzeitig die Zahl der unter Tarifvertrag beschäftigten Arbeiter am Schluß des Jahres 1917 um über 20 000 höher ist als im Vorjahr. Es handelt sich vielmehr bei den Verträgen darum, daß eine Anzahl von Firmenverträgen, die in diesem Jahre abgeschlossen sind, wegen Stilllegung der Betriebe praktisch nicht mehr in Betracht kamen oder doch vorläufig nicht mehr erneuert werden konnten. Andererseits hat der Reichsstarb der

es nur wollen, so ist für alle nützlichen Zwecke stets Geld da; es kann also auch nie an Baugeld und an Hypotheken fehlen. Und — was nicht in den Köpfen ist, ist nicht in der Welt — die Gesellschaft, das ganze Volk darf es nur wollen, so kann Baugeld auch nicht mehr einbringen als Bauarbeit, braucht man für jenes auch nicht mehr wenigstens 4, sondern höchstens nur 1 Prozent Zinsen zu zahlen. Man denke doch endlich nicht bloß an das Einzelne, sondern an das Große und Ganze! Die Menschen, die durch ihre Arbeit Häuser kaufen, müssen für ihre eigene Arbeit hohe Zinsen zahlen; ist das nicht unweisklich im höchsten Maße unrecht? Im allgemeinen hat ein Familienvater den vierien Teil seines Einkommens für seine Wohnung als Miete zu zahlen; wenn das Baugeld auch nicht mehr als die Bauarbeit einbringen könnte, so hätte er (nach obigem Beispiel) nur noch den sechzehnten Teil davon zu zahlen, z. B. statt 800 M. nur 200 M.

Wer etwas wagen will oder soll, muß auch gewinnen können. Es ist also gerecht, wenn der gewinn, der ein Unternehmer, ein Geschäft wagt, aber wo nichts, gar nichts zu riskieren ist, da ist es nicht gerecht, wenn er doch gewinnt, sogar mehr als redliche und nützliche Arbeit einbringt. Man braucht es nur zu wollen, so brauchen für risikofreie Hypotheken keine oder wenigstens viermal geringere Zinsen als bisher gezahlt zu werden, hätte jeder also auch nur den vierten Teil der bisherigen Miete für seine Wohnung zu zahlen.

Nachmals: was nicht in den Köpfen ist, ist nicht in der Welt. Ein Deus besteht zum großen Teil aus Holzarbeit, und wenn man alle Holzarbeiter mehr als bisher darüber nachdächte, daß sie ihre Kinder und Kindeskinder den Wert ihrer eigenen Arbeit verdienen müssen, — dächten alle ernsthaft darüber nach, so kämen alle bald ein gut Stück weiter in der Sozialreform.

Korbmacher die selbsterhalten Einzelverträge in dieser Branche zum großen Teil überflüssig gemacht, und endlich ist auch in einigen Fällen durch den engeren Zusammenschluß der Arbeitgeber die Zusammenfassung von Firmenverträgen zu einem Ortsvertrag erfolgt. Allerdings ist die Gesamtzahl der unter Tarifvertrag stehenden Betriebe gleichfalls erheblich zurückgegangen, doch bedarf diese Tatsache angesichts der bekannten Kriegswirkungen keiner besonderen Erläuterung. Am Schluß des Jahres 1916 unterstanden den vom Verband abgeschlossenen Tarifverträgen 11420 Betriebe mit 72 100 beschäftigten Arbeitern, am Jahresende 1917 dagegen 8564 Betriebe mit 102 688 Beschäftigten. Die im Berichtsjahr stattgefundenen Bewegungen der Tarifverträge veranschaulicht nachstehende Tabelle:

Table with 4 columns: Bestand Ende 1916, Im Jahre 1917 erloscht, Am Ende 1917 noch in Kraft, 1917 neu in Kraft getreten. Sub-headers: Verträge, Betriebe, Beschäftigte Arbeiter, darunter: Haupt, Nebenbeschäftigte.

Den 802 im Berichtsjahr abgelaufenen Verträgen stehen also 288 neu in Kraft getretene gegenüber. Von letzteren sind 274 alte Verträge, die im Jahre 1917 erneuert oder verlängert wurden. Dazu kommen 14 neue Verträge. Im Vorjahr waren 19 Verträge neu abgeschlossen worden, für die aber nur 33 Betriebe mit 1448 Beschäftigten in Betracht kamen, während die diesmaligen 14 neuen Verträge für 625 Betriebe und 9178 Beschäftigte gelten. Folgende Aufstellung zeigt den Stand der Tarifverträge von 1907 bis 1917 jeweils am Jahreschluß:

Table with 3 columns: Year, Number of contracts, Number of employees. Rows from 1907 to 1917.

Die Abnahme der Vertragsbetriebe um 3072 im Berichtsjahr gegenüber ist also eine Steigerung der Zahl der in Vertragsbetrieben Beschäftigten um 30 288 zu verzeichnen. Leider hat mit dieser Steigerung die Zahl unserer unter Vertragsbedingungen beschäftigten Mitglieder der nicht gleichen Schritt gehalten, denn es sind nur 10 722 oder 24,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieses ungünstige Verhältnis beruht darauf, daß infolge der erheblichen Umwandlung der Produktion Personenteile erspart sind bei den Vertragsabschlüssen, so besonders bei den Korbmachern und Sägereiarbeitern sowie die in fast allen Berufen zahlreich neu eingetretenen Arbeiterinnen, denen die moderne Gewerkschaftsbewegung bis dahin noch ziemlich fremd war. Es ist selbverständlich, daß der Rückgang der Zahl der Verträge und der der Betriebe 26,8 Prozent gegenüber dem Par- betragt, wohingegen die Zahl der Personen um 41,8 Prozent gestiegen ist. Mit dieser Entwicklung während der Kriegszeit können wir uns begnügen in dem Bewußtsein, daß es noch vieler Mühe bedarf, um den Vertragsgedanken bei den Neugewonnenen soweit zu vertiefen, daß die Verträge in ihrem vollen Wert zur Geltung kommen.

Die folgende Zusammenstellung zeigt die Verteilung der Verträge auf die verschiedenen Betriebsarten und Betriebe sowie die Zahl der ihnen unterstehenden Personen:

Table with 3 columns: Betriebsart, Verträge, Beschäftigte. Rows include Tischlereien, Bürsten- und Pinselfabrikation, Drechlereien, etc.

Insamt | 910 3564 102688

Der wichtigste Inhalt der Tarifverträge betrifft die Arbeitszeit und die Lohnhöhe, wovon das Jahrbuch umfangreiche Tabellen enthält. Die Nachweisung über die durchschnittliche Arbeitszeit ist erst seit dem Jahr 1907 vorhanden. In ihr ist der Reichsstarb für die Vergleichsmacher und der bayerische Sägertarif und nicht berücksichtigt. Am Reichsstarb betragen ist eine wöchentliche Arbeitszeit von 50 bis 51 Stunden; für die 11 434 Arbeiter. Für 33 Arbeiter ist eine wöchentliche wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden für 8806 eine solche von 48 bis 50 Stunden festgelegt. Von den im Jahre 1916 100 Prozent eine wöchentliche Arbeitszeit von 48 bis 51 Stunden, 26,5 (26,2) Prozent über 51 bis 51 Stunden, 26,5 (26,2) Prozent über

54 bis 57 Stunden und 5,3 (5,7) Prozent der Personen über 57 Stunden.

Die Darstellung der vertraglichen Lohnentwicklung ist schwieriger. In überwiegend Maße sind Mindestlöhne festgelegt, doch enthält eine Reihe von Verträgen auch Durchschnittslöhne.

Aus der Fachgruppe der Fahrzeugindustrie.

F.F. Nach den Erfahrungen beim Ausbruch des Krieges, wo sich trotz der gesteigerten Bedürfnisse für den Verkehr...

Für die Fahrzeugindustrie sind die Aussichten auf Verwirklichungsmöglichkeiten durchaus nicht so günstig, wie man...

padwagen, die noch in reichem Maße vorhanden sind, können ohne größere Umänderungen für die Landwirtschaft und...

Für die Fahrzeugindustrie kommt zurzeit in erster Linie die Staatsbahnverwaltung (S.V.) als Auftraggeber in Frage.

Als Notstandsbetriebe gelten diejenigen, die vor dem 1. August 1914 bestanden haben und für die damalige Arbeiterzahl und Friedensarbeit...

Ausgeschlossen sind ferner die vor dem 1. Juli 1918 mit Wagenleihen für Eisenbahnverwaltung (E.V.) oder Waggonfabriken...

Die Waggonfabrik hat das Verzeichnis der für sie zu liefernden Teile mit Stückzahlen und Einheitspreisen in ihren eigenen Räumen...

Einige Schwierigkeiten ergeben sich voraussichtlich noch aus der einheitlichen Preisgestaltung für die einzelnen Wagenleihen.

Eine vorbildliche Korbmacher-genossenschaft. Die in Verbindung mit der Konsumgenossenschaft bestehende Korbmacher-genossenschaft in Schneeg...

machervereinigung, konnten die Reserven auf über 200 000 Mark gebracht werden, und die Spareinlagen stiegen dank der guten Lohnentwicklung...

Für Schneeg, eine arme oberfränkische Korbmachergemeinde von noch nicht 2000 Seelen, bedeutet die Organisation nicht nur eine Quelle gesunder, wirtschaftlicher Kraft...

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaftlicher Nachrichtendienst.

Das „Correspondenzblatt“ der Generalkommission schreibt: Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat im Einverständnis mit der Konferenz der Vertreter der Verbände...

Der Handlungsgehilfen-Verband hatte vor dem Ausbruch der Revolution einen Verbandstag auf den 21. Januar anberufen.

Gelebte Mitglieder. Frau Stenburg, Jos. Reible, Schreiner, 623. Joh. Keitel, Schreiner, 613.

Die besten Möbeltischler für bessere Möbel bei ausnehmender Rob. und Bohrung gerichtet. Ad. Sander, Wiltershansen bei Kriegerstr.

Schätziges Sutformenschreiner. In moderner, längerer Praxis in Branche findet in modern eingerichteter Werkstatt in...

Holzspantoffelmacher. 1. Solter, 1. Solter, 1. Solter. 1. Solter, 1. Solter, 1. Solter.

Werkzeug-Neuheiten. Preisliste gratis und franko. Otto Bergmann, Berlin SO., Oppelnerstr. 31.

Malerschule. Ausbildung schnell und gründlich. Auskunft durch die Direktion.

VERLAGSANSTALT DES DEUTSCHEN HOLZARBEITER-VERBANDES G.m.b.H. Berlin SO., Am Köpenicker Park 2.

Das Wahlrecht für die Nationalversammlung. Das Wahlrecht für die Nationalversammlung. Das Wahlrecht für die Nationalversammlung.

Sportschlitten-Rufen! Eiche, gebogen, prima Ware. 100 120 140 160 cm Holzlänge.

TISCHLER-FACHSCHULE DETMOLD. Ausbildung zum Meister, Werkmeister und Zeichner in kurzfristigen Kursen.

Paritätische Arbeitsnachweise im deutschen Holzgewerbe. Verwaltung vom Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe...

Table with columns: Ort, Paritätischer, Arbeiter, Nicht-Arbeiter, Polizeier, Drucker, Sonstige, Gesamt. Rows: Berlin, Bremen, Breslau, etc.